1822
[illegible]
Münz-
kabinet.

Germ 829

Gerin 829

4 N. 17
1837. Juli

Neuestes

Münzkabinet

oder

Beschreibung

mehrerer interessanter Münzen
und Medaillen

auf

besondere Begebenheiten unserer
Zeit geprägt.

Herausgegeben

von

P. Coelestinus Stoehr,
Exbenedictiner von Banz.

Kulmbach,
zu haben in der Spindler'schen Buchdruckerei.
1822.

Staatsbibliothek
Bamberg
Bibl. des Histor. Vereins

Seiner

Königlichen Hoheit

dem

Durchlauchtigsten und gnädigsten

Herrn

Herzog Wilhelm

in Baiern

ehrfurchtsvollest

dedicirt.

Durchlauchtigster Herzog,

gnädigster Herr!

Ich habe die höchste Gnade, mit dem zartesten Ehrfurchts- und Dank-Gefühle für Höchst Dero gnädigste Genehmigung meines leisesten Wunsches, **Euerer Königlichen Hoheit** diese meine literär-numismatische Schrift unterthänigst zu dediciren. —

Erkennen **Eure Königliche Hoheit** daran blos die reine Absicht von mir, als einem der ältern noch lebenden Exkonventualen von Banz, so wie aller übrigen — unsere anhängliche Hochachtung und dankbares Zartgefühl für **Euere Königliche**

Hoheit, als den Erhalter und Verschönerer unseres sonst so geliebten Banz auch öffentlich äußern zu können.

Ich ersterbe mit tiefestem Respekte

Euerer Königlichen Hoheit

unterthänigst = gehorsamster

P. Cölestinus Stöhr.

Vorbericht.

Ich habe statt der Vorrede, hier nur einige Punkte zu erörtern, und zwar erstens wegen der Ausgabe dieser neuern Münzen-Beschreibung. — Ich weiß gar wohl, daß die Numismatik mit mehreren ähnlichen Beschreibungen, und zwar zum Theile kostspieligen Werken mit Kupferstichen bereichert ist, nämlich eines Köhlers, Fabers, Madai's, Wills, Spieß, Joachim's, Kundmanns, Schlichtegrolls rc. rc.

Allein da mehrere dergleichen Werke für viele Leser eben deswegen zu theuer sind; so glaubte ich blos durch eine recht kurze Beschreibung und Anzeigung dieser neuern Medaillen und Denkmünzen diesem abzuhelfen, und für den anfangenden Münz-Liebhaber ein recht wohlfeiles Buch in die Hände zu schaffen.

Zweitens kann es gleichsam als ein kurzes Supplement zu eben den oben angeführten Schau-

münzen- und Medaillen-Werken angesehen werden, indem ich hier mehrere (jedoch nicht alle) der berühmtesten neuern Medaillen und Denkmünzen auf die neuern bekannten und interessantesten Begebenheiten anführe.

Diese zwei Gründe, nebenbei mein Vergnügen, mich mit dieser literärischen Nebenarbeit angenehm und nützlich beschäftigt zu haben, ist die reine Ursache dieser Herausgabe. Die zwei erstern kann man gewiß nicht tadeln, und den lezten Grund kann und muß mir auch der Tadelsüchtige gönnen. Ich erwarte wohl mit Recht manche vernünftige Ausstellung und Belehrung darüber, und werde sie mit Dank annehmen; ich verachte aber auch eine absichtliche Herabsetzung und leidentschaftliche Recension.

Auch bemerke ich noch schlüßlich, daß ich die chronologische Ordnung nicht immer schicklich beibehalten konnte. Dieses ist, was ich vorher zu erwähnen glaube.

Kronach, am 1. März 1822.

Der Verfasser.

Verzeichniß
der resp. Herren Subscribenten.

	Exempl.
Altenbanz.	
Herr Jennes, Pfarrer	1
Altenkundstadt.	
— Schmidt, Gastwirth	1
Amberg.	
— Eigner, Candidat der Philosophie	1
— Laurer, königl. Schiffmeister	1
— Mezler, deutscher Schullehrer	1
Bamberg.	
— Bahl, Kammerlakey bei Se. Königl. Hoheit des Hrn. Herzogs Wilhelm in Baiern	1
— Dassio, Küchenmeister ebendort	1
— v. Felderhofen, Obrist der K. B. Landwehr	1
— Fleischmann, Cassier	1
— Gengler, Domkapitular	1
— Glaser, Wein=Reisender	6
— Grau, Königl. Finanz=Direktor	1
— Heller, Particulier, Antiquar	1
— Hüls, Konditor bei Se. K. Hoh. H. Herzog	1
— Jäck, Königl. Bibliothekär	1
— Kolb, Magistrats=Rath	2
— Laudenberger, Kammer=Husar bei Se K. Hoh. Hrn. Herzog	1
— Schonat, Kontrolleur der Hof=Oekonomie ebend.	1
— Stöber, Weinhändler	2
— Stöhr, Canonicus u. Scholastikus	1
— Theodori, Kabinets=Sekretair bei Se. Kön. Hoh. Hrn. Herzog	1
— Werner, Privatscribent	1
— v. Würzburg, Freiherr und Königl. Baier. Kämmerer	1

Banz.	Exempl.
Herr Fleischmann, Schloß-Bäcker	1
— Geyer, Pfarrer	1
— Hofmann, Herzogl. Baier. Rentamtmann	1
— Hofmann, Valentin, Scribent	1
— Kleinhammer, Herzogl. Baier. Revierförster	1
— Löhlein, Scribent bei dem Herzl. Herrschaftsgr.	1
— Ott, Herzogl. Herrschafts-Gerichts-Aktuar	1
— Wachter, Herzogl. Herrschafts-Gerichts-Diener	1
— Weber, Herzogl. Herrschafts-Gerichts-Scribent	1
Bayreuth.	
— Heinritz, Registrator	1
— Lauer, Kreiß-Finanz-Buchhalter	2
— Wich, Hof-Jouwelier	1
Buch am Forst.	
— Kropper, Pfarrer	1
Coburg.	
— Dressel, Kleidermacher	1
— Frank, H. S. Cob. Rath u. Kammer-Kommissär	4
Frankfurt am Main.	
— Reinach, Kaufmann	6
Friesen.	
— Dötsch, Pfarrer	1
Hassenberg.	
Frau Gräfin von Solms	2
Hausen.	
Herr Silbermann, Particulier	1
Heidelberg.	
— Freyherr Franz v. Wambold, Dombechant	1
Kaltenbrunn.	
— Bauer, Pfarrer	1
Klosberg.	
— Fries, Pfarrer und Definitor	1
Kronach.	
— Hofmann, Beneficiat	1
— Kestel, pensionirt. Forstmeister	1

Exempl.

Herr Klockard, Stadt=Kaplan 1
— Lamprecht, K. Bayr. Landgerichts Assessor 1
— Schauer, Stadt=Pfarrer und Dechant 1
— Silbermann, P. Carl, Ex=Dominikaner 1
— Wachter, Hammer=Müller 1

Kulmbach.

— Maurer, Kaufmann 1
— Rieß, Kunst=Drechsler 1

Landshut.

— Harter, Königl. B. Bibliothekar 3
— Röschlaub, Hofrath u. Professor 3
— Siebenkees, Rektor für die dortige Universitäts=Bibliothek 1

Leipzig.

— Baumgärtner, geh. Rath, u. Königl. Preuß. General=Consul 6

Mainz.

Die Kupferberg'sche Buchhandlnng 6

Marienweiher.

Herr Fortner, Chor=Rector 1
— Müller, Faktor in d. Altschmelze dort 1
— Sack, Controll. ebendort 1

Merzbach.

— Dietz, Doctor der Arzneykunde 1
— Tit. H. Graf v. Rottenhan 1
— Zellfelder, Pfarrer 1

Michelau.

— Dietz, Dekan 1

Mitwitz.

— Maier, Dr. u. Herrschafts=Richter 1
— Stöhr, Schloß=Curatus 1
— Freyherr Wilhelm v. Würzburg 1

Nedensdorf.

— Haas, Lehenschultheis 1

Neukenroth.

— Ebertsch, Pfarrer 1

Nürnberg.	Exempl.
Herr Colmar, Dr. Königl. Kreiß=u. Stadtgerichts Rath	1
— Fleischmann, Dr. der Rechten	1
Die Stadt=Bibliotheck daselbst	1
Die Riegel=und Wiesner'sche Buchhandlung	2
Oberlangenstadt.	
Frau von Künsberg, Oberstallmeisterin	1
Schney.	
Herr Graf, Wilhelm v. Brockdorf	1
Staffelstein.	
— Dinkel, Mahler u. Gastwirth zur Krone	1
Steinberg.	
— Reichelt, Pfarrer	1
Steinwiesen.	
— Eppenauer, Kaplan	1
— Nordhorst, Hammer=Verwalter	1
Untercodach.	
— Amon, Pfarrer	1
Waimar.	
— v. Gerstenbergk, Sachs. Waim. geheimer Regierungs Rath u. Archivar	1
— Müller, Geheimer Kabinets=Sekretair	1
Wallenfells.	
— Pabst, Pfarrer	1
Wunsiedel.	
— Beck, Protokollist	1
— Braun Kaufmann	1
— Burkard, Schullehrer	1
— Büttner	1
— Eyl, Fiskalats=Aktuar	1
— Mönch, Assistent	1
— Schmidt, Apotheker	1
— Schwabe, Schullehrer	1
Zeyern.	
— Böhmer, Pfarrer	1
— Buckreus, Distrikts=und Lehen=Schultheis	1
— Silbermann, Gastwirth.	1

Zur Eröffnung dieses neuen numismatischen Kabinets, mache ich mit einigen Medaillen der drei lezten Päbste den Anfang.

Medaille auf Pabst Clemens, den XIV. und auf die Aufhebung der Jesuiten unter seiner Regierung.

Die Hauptseite dieser merkwürdigen Denkmünze, etwas größer als eines Thalers, zeigt das Brustbildniß dieses großen Papstes in seinem päbstlichen Ornate mit der Umschrift: CLEMENS XIV. PONTIFex MAXimus. Auf der Gegenseite ist zur rechten Seite unser Heiland mit einigen seiner Aposteln vorgestellt; zur linken Seite aber einige Väter von der Gesellschaft Jesu, gleichsam die Flucht ergreifend. Die Umschrift dabei lautet: Nunquam novi vos, discedite a me omnes — auf deutsch: Ich habe euch noch nie gekannt; weichet Alle von mir. — Unten in dem Abschnitte die Worte: Die Abschaffung der Jesuiten 1773.

*) Dieselbe Medaille, jedoch nicht so dick, existirt auch mit diesem Bildniß nur in päbstlicher Haus-Kleidung.

Medaille, eine andere, auf Denselben, während Ss. Pontifikats.

Der Gewohnheit gemäß muß im vierten Jahre des Pontifikats eine Medaille ausgepräget werden. Der berühmte Mengs, damals in Rom, sollte die Zeichnung, das Emblem und die Aufschrift machen. — Diese waren: der Kopf des Pabstes zur Rechten; und umgekehrt auf der Linken in der Mitte vieler Bögen eines sehr großen Gebäudes, die drey personificirte Künste als artig an einander geschlungene Schwestern, mit ihren Eigenschaften. — Artibus restitutis war die simple und zierliche Aufschrift nach dem antiken Geschmacke. Und so wurde die Medaille geprägt.

Medaille, noch eine, auf Denselben und auf dessen Pathen-Stelle bei dem neugebohrnen Prinz v. Asturien. 1772.

Diese kleine nette Denkmünze stellt die Taufe dieses erstgebohrnen Prinzen Carl Clemens vor, mit dem Motto: Deus nova foedera Sancit. Umschrift: Hisp. Infans A. IIII. Pon. Susceptus 1772.

Medaillen, (einige) auf Se. Heil. Pabst Pius VI.

1.) Diese schöne, eines 12 kr. Stücks große, Gedächtnißmünze ist sehr einfach. Auf dem Averse ist das wohlgetroffene Bildniß dieses Pabstes in seiner päbstl. Hauskleidung. Die einfache Ueberschrift: Pi-

us VI. Pont. max. Unten steht: Rosa f. (fecit). Auf dem Reverse ohne Verzierung oder Einfassung: Die II. Maii August. Vindelic. Ingressus et VI. Maii egressus 1782. —

2.) Eine andere auf denselben, eines großen Thalers groß, stellt auf der einen Seite das Brustbildniß Desselben vor, mit der Umschrift: Papa Pius VI. fama super aethera notus. Im Abschnitte lese ich: Peregrinus apostolicus Viennae mense Mart. 1782. Auf der anderen Seite sind die kleinen Büsten oder Portraite der fünf Päbste, Pius des I. II. III. IV. V. mit dem einzigen Ausdruksvollen Ueberschrifts-Worte Redivivi. —

3.) Noch eine andere, etwa in der Größe eines 24 kr. Stücks, welche von Höchst Demselben persönlich in Wien ausgetheilt wurde, als Er den Kaiser Joseph besuchte. Auf der einen Seite ist eben wieder Dessen wohlgetroffenes Brustbildniß, mit dessen Namensüberschrift. Auf der andern unser Heiland, dem Petrus die Füsse waschend. Ueberschrift: Tu Dominus et Magister. Unten steht: Exempl. dedi vobis. —

4.) Eine kleine, eines 6 kr. Stücks große, zeigt eben sein, jedoch etwas weniger getroffenes Bildniß mit obiger Ueberschrift; und auf der Kehrseite die

Worte: S. Petron. B. Prot. 1796 mit diesem Heiligen in der Mitte.

*) Auch ist jene von Ihm merkwürdig mit Inschrift: Auxilium de Sancto. —

Medaillen auf Se. Heiligkeit Pabst Pius VII.

1.) Als der heilige Vater Pius VII. bei seiner Anwesenheit in Paris die Münzstätte im Louvre und die verschiedenen Arbeiten dort gesehen hatte, führte man Ihn zu einem Druckwerk, wo man eine goldene Schaumünze prägte, auf deren einer Seite Sein Bildniß mit folgender Schrift zu sehen war: Pius VII. Pontifex maximus, Hospes Napoleonis Imperatoris. Und auf der andern die Worte: Im Ianuar 1804 besuchten Se. Heiligkeit die Münze der Medaillen. — Man präsentirte diese Münze Sr. Heiligkeit, und prägte sogleich mehrere dergleichen silberne Medaillen, und übergab sie auch dem heil. Vater, welcher sie an die Ihn umgebenden Personen austheilte.

2.) Hierauf wurde noch eine zweite Medaille gepräget, deren eine Seite auch das Bildniß Sr. Heiligkeit vorstellt, und auf der andern der hohe Dom mit folgender Aufschrift zu sehen ist: Imperator Sacratus. Parisiis II. Dec. MDCCCIV. XI. Frim. XIII. —

3.) Man verkaufte damals in Paris auch eine Medaille, welche mit sehr großem Fleiße bearbeitet ist, auf welcher sich das Bildniß Se. Heiligk. des Pabstes, mit folgender Umschrift befindet: Pius VII. zu Paris 1804. Auf der Rückseite ist die Religion, mit einem Kreuze in der Hand, und in der andern einen Kelch, worauf sich eine mit Strahlen umgebene Hostie befindet, haltend, zu sehen. Das Bildniß Sr. H. hat eine besonders große Aehnlichkeit. —

4.) Zwei andere Medaillen auf Ihn — deren eine auch von Gold ist, und von einer bewunderungswerthen Schönheit. Auf einer Seite das Bildniß Se. H. und auf der andern ein Eingang der Stadt Rom mit Inschrift: Ex Gallia Redeunti post Id. Mai. In der Unterschrift lese ich: P. Milvius rest. 1805. Die andere, auf dessen einer Seite der heilige Petrus und Paulus, und auf der andern die heil. Jungfrau — auch das Bildniß Sr. H. zu sehen ist.

5.) Mit einigen kleinen Veränderungen die nämliche; dergl Se. Heiligkeit bei seinem Besuche im Taubstummen-Institute zu Paris den Zöglingen und dem Lehrer nebst Rosenkränzen von Agatsteinen ausgetheilet hat.

Medaillen auf alle Päbste des heiligen Röm. Stuhls.

Eine der interessantesten Münzsammlungen auch in

historischer Hinsicht ist diese der römischen Päbste. Diese Denkmünzen enthalten auf einer Seite das ächtgetroffene Portrait oder Brustbildnis eines Pabstes, und auf der Kehrseite eine kurze Biographie desselben. Die erste fängt von Jesu Christo, dem göttl. Stifter unserer heil. Religion und von dem ersten Pabste, dem heil. Petrus an, und reichet bis auf den jezigen. Die Medaillen sind einander gleich in der Form und Größe eines Conventionsthalers. Sie kommen in Augsburg heraus, wo man dieselben sowohl in Silber als auch in Composition auch einzeln dort erhalten kann.

Medaille auf den Cardinal Damian Hugo, aus der gräfl. Familie von Schönborn.

Diese schöne und sehr rare Medaille gehört unter die Medaillen erster Klasse mit, sowohl in Hinsicht ihrer Größe und Schwere, als ihrer trefflichen Darstellung. Die Größe ist etwa einer Thee-Schale breit. Der Avers zeigt dessen Portrait und Bruststück sehr erhoben mit der Umschrift: Damianus Hugo S. R. Eccles. Card. ex S. R. I. Comit. de Schönborn. Revers, ein Garten mit Springbrunnen, und in der Mitte ein zierliches Gestelle, worauf ein schöner Blumentopf mit dessen kleiner Büste steht, und in demselben ein fruchttragender Baum mit einer offenen Frucht, vielleicht Granatapfel, über welche man das Aug Gottes und zwei Planeten mit Strählen erblickt mit der passenden Ueberschrift: Influxo hoc gemino

clemente hoc Sole rubesco. Unten steht: Augusto II. Polon. Rege nominante, Clemente XI. creante, Carolo VI. inaugurante. SaCra roMana pVrpVra DeCoratVs.

Eine andere, etwa eines Thalers groß, mit dem Wappen oder Familien-Löwen dieses berühmten gräfl. Geschlechts hat die darauf passende Ueberschrift: Post nemo Signum hoc impune lacesset.

Medaille auf das Jubiläum des Lothar Franz, Erzbischof von Mainz und Bamberg.

Diese Denkmünze ist etwa eines Kronenthalers groß. Avers dessen wohlgetroffenes Bildniß mit Namens Ueberschrift. Revers. Eine Hand aus den Wolken hält einen Lorbeer-Kranz, worunter, Favente Numine, steht. Die Unterschrift ist: Factus Can. Cath. Eccl. Herb. die 28. Iul. anno .... Iubileus de 13. Dec. anno ...

Medaille (Jubiläums) auf Abt und Fürsten Heinrich in Fuld.

Ich sah dieselbe als eine Dukate. Avers. Das Brustbild dieses rühmlich so alt gewordenen Abten mit dessen Namens Ueberschrift: Der Revers enthält die sehr passende löbl. Inschrift: D. Sturmio Proto Abbati Fuld. post M. ann. inter coel. vivo pius

Successor Henricus in sacro ordine quinquagenarius Iubilatus. 1779.

Auch existiret auf demselben eine große sehr dicke Münze, worauf sehr erhoben dessen Bildnis nebst Ueberschrift ist: Henricus D. G. Episc. et Abb. Fuld. S. R. I. P. Auf der andern Seite sind sehr schön die drei personificirte Künste und Wissenschaften, mit Ueberschrift: Consilio et aequitate. Unten 1762.

*) Eine schöne Medaille von dem Abte v. Gandersheim auf 50 jähr. Regierung d. ann. 1763 verdient hier wenigstens berühret zu werden.

Medaille auf ein doppeltes Jubiläum Carl Theodors, Churfürsten von Baiern.

Diese Denkmünze in Größe eines 24 kr. Stücks auf dieses Jubileum, vom Jahr 1695 und 1783 zu Sulzbach gehalten, zeigt auf einem niedlichen Postamente die Büste dieses hier wie auch auf allen Münzen sehr kennbaren und löblichen Regenten. Das Uebrige zeigt die Inschrift, wie oben.

Medaille auf ein Fürstabteiliches Interregnum von Fuld.

Diese Denkmünze zugleich Currentmünze stellt in der Mitte in einer netten antiken Altar-artigen Einfassung den dortigen heiligen Märtyrer und Landes-Patron als

Bischof vor. Die Ueberschrift lautet: Moneta Capit. Cathed. Fuld sede vacante. 1788. Unten steht: X. E. F. M. — Auf der andern Seite das Fuldaische Wappen, um welches sehr schön die Wappen der Herrn Domkapitulare gleichsam einen Kranz formiren.

*) Unter andern will ich hier auch nur nennen eine Hildesheimische Sedis-vacanz Schaumünze de ann. 1761.

Medaille auf ein Bamberg Bischöfliches Interregnum. 1757.

Im Avers steht ein leerer Stuhlsessel auf einem eingelegten Fußboden; darneben auf Postamenten die fürstbischöfflichen Insignien, im Hindergrunde das Aug Gottes mit Strahlen, und vier und zwanzig Augen, worüber ein Thron ausgespannet ist. Oben ließt man: Vacans non vacat. Unten: Interregn. Cap. Eccl. Imp. Bamb. — Im Revers auf einer Wolke ein großes offenes Herz, worinn der heilige Kaiser Heinrich sitzt. Aus dem Herze geht ein Band, woran 24 Wappen der H. H. Domkapitularen sind, die oben eine Krone krönet. Oben ist die Umschrift mit dem untern Chronographicum: XX. Capitular. Eccl. Imp. Bamb. Und hoC CorDe LIgatI sVnt oMnes.

Medaille auf ein bischöfl. Interregnum von Würzburg.

Auf der Avers-Seite dieser, eines Conventions-thalers großen silbernen Schaumünze steht oben in ei-

nem Schilde: Sede vacante. In der Mitte drei größere Wappen, eine des Würzburger Landes, und die zwei andern etwa der H. H. Domdechant und Domprobst, worauf oben eine Krone ruht. — Auf der Revers-Seite oben in einem Schilde die Jahrzahl 1779. In der Mitte die Patronen des hohen Domstiftes. Sowohl im A. als R. sind ringsherum die Wappen sämmtlicher Herren Domherrn. Diese Münze ist sehr schön gepräget.

Medaille auf das II. Jubiläum der Universität zu Würzburg.

Diese Denkmünze, viel größer als ein Kronenthaler, stellt auf einer Seite das Brustbildniß des verewigten und unvergeßlichen Fürstbischofs Franz Ludwig dar. Aussen herum ist dessen Namen zu lesen. Auf der andern Seite steht in der Mitte: Academia Wirceburgensis a Ioanne I. condita, a Iulio instaurata, a XV. Succesſorib. aucta, Sacrum Saeculare II. Iubente Iulii Abnepote IV. Kal. Augusti 1782 celebrat. Rings herum um diese Schrift sind die Wappen (18 an der Zahl) der Herren Bischöffe, die zeither dort regieret haben; oben der Herzogshut, und rechts und links Bischofsstab u. Schwert.

*) Diese Denkmünze sowohl als auch jede Geschlechts-Wappen diese Herren Bischöfen, nebst ihren Namen und Regierungsjahren findet man abgebildet u. beschrieben in dem Buche: Grundriß einer Geschichte von der Universität zu Würzburg. Herausgegeben von Christ. Bönicke. Würzburg. 1782.

**) Man vergl. auch die kleine goldene Jubiläumsmedaille dieser Universität.

Medaille auf die Weihe Franz Ludwigs zum Bischof von Bamberg.

Auf der einen Seite ist das schlecht getroffene Brustbildniß dieses frommen neu geweihten Bischofs, und oben herum steht der Name: Franz Ludw. D. G. E. B. etc. — Auf der andern ein Altar, auf dessen obersten Spitze das Aug Gottes ist. Franz Ludwig kniet vor seinem Bruder, dem Erzbischof von Maynz, der Ihn in bischöfl. Ornate zum Bischof weihet. Umher stehen die passende Worte: En duo Pontifices Fratres, Ungendus et Ungens. (sieh hier zwei Bischöfe, die Brüder sind, der Weihende und Zuweihende.) Unten im Abschnitte: Den 19. Sept. 1779. Die Größe eines Konventionsthalers. —

*) Numismatiker haben sich, wie ich höre, auf eine neue schöne und interessante Medaille zu erfreuen, wodurch der solemnr Akt der Bischöflichen Weihe in München, und dadurch zugleich das vollzogene Concordat Pabsts Pius VII. mit unsern geliebtesten König Max. Joseph in einem schönen Gepräge dargestellt werden soll. —

Medaille, (oder vielmehr eine Ducate) auf eben diesen berühmten Fürst-Bischof.

Nebst dem Brustbildniß und Namensüberschrift lese ich die schöne und wahre Unterschrift: Pulchrius haec animis impressa refulget imago. Auf der Kehrseite steht eine Pyramide mit passenden Neben: Attributen, in welcher zu lesen ist: Electus Bam-

bergae 1779. Neben der Pyramide ist ein Genius oder vielmehr das personificirte Bamberg zu sehen, mit dem Schilde des alten Babenberger Stamm-Wappens.

*) Die große bekannte goldene Oval-Münze vom Fürsten Marquard Sebastian von Stauffenberg, und eine von Lothar Graf von Schönborn jede 12 Dukaten in Gewicht, verdienen besonders hier auch genannt zu werden.

Medaille auf Joseph, Bischof von Eichstädt.

Diese Medaille, 3 fl. am Werthe, zeigt auf d. A. das Brustbild dieses würdigsten Bischofes, nun Erzbischofes, in geistl. Kleide mit der Ueberschrift: Iosephus D. G. Episc. Eustettensis S. R. I. P. — R. das Bischöfliche Wappen, und die Ihn charakterisirende schöne und wahre Inschrift: VasCVLIs aVLae argenteIs patrIae InDIgentI MInIstraVIt aVXILIa. Unten: X eine feine Mark.

Zwei Medaillen auf Franz Conrad, Bischof von Bamberg.

1.) Diese sehr schöne Denkmünze in Größe eines großen Thalers stellt auf dem Avers das sehr wohl getroffene Brustbildniß dieses beliebt gewesenen Fürsten aus dem guten adelichen Geschlechte von Stadion vor, dessen Ueberschrift: Franc. Conrad. D. G. Episc. Episcop. Bamb. S. R. I. Princeps; Die Kehrseite hat eine schöne symbolische Composition

und Darstellung. Oben ist das Aug Gottes; in Wolken schwebet Saturn mit einem offenen Buche, worinn steht: Dii Tibi dent Annos; dann links eine Göttin Pomona oder Flora mit dem Füllhorne, das sie abwärts ausschüttet, mit der Inschrift: omnibus abundanter. Zwei Engel halten in Lüften schwebend die Infel und das Bischofskreuz. Unten auf dem Erdboden ist die hohe Dom-Kirche vorgestellt, und darneben ein Engel die Augen gegen den Himmel richtend und einen Schild mit dem Stadion'schen Geschlechts Wappen haltend; hinter dem Engel erblickt man das Bamberger Wappen. Oben ist die chronologische Inschrift: HaeC est eLeCtIo DoMInI.

2.) Dieselbe ist nur in der Größe eines 6 kr. Stückes jedoch von Silber. Auf der einen Seite Dessen Portrait mit Namens-Ueberschrift, auf der Kehrseite das Wappen und Astraea Longos ConCeDat regIMInIs annos. Ita vovet S. P. Q. B. —

Medaille, auf Christoph Franz, den lezten Bischof in Bamberg.

In eben dieser Größe jedoch etwas Dicker von Silber — und auch von Gold! Auf dem Avers ist das Brustbildniß dieses Fürsten gut getroffen, oben Dessen Namens-Ueberschrift. Unten im Abschnitte: Subditorum Spes magna. Auf dem Revers steht links ein netter runder Opfertisch, darauf auf einem

Polster Bischofs-Infel, Herzogshut und Pallium, darneben steht rechts der Genius Bambergs mit Dessen Wappen und bittet gleichsam für Denselben gegen den Himmel sehend, woraus Strahlen hervorkommen. Die Ueberschrift: Pro Coeli munere. Im Abschnitte C. B. Voti Comp. d. 7. April. 1795.

Medaille, als Bamberg Baierisch wurde.

Diese sehr schöne Medaille etwa eben so groß, jedoch nicht ganz so dick hat in der Mitte einen Palmbaum, neben welchem rechts und links, Bamberg und Baiern personificirt stehen, die Hand einander geben und mit der andern Hande Ihr großes Landes Wappenschild halten. Die Ueberschrift, worinnen zugleich das Chronographicum, auf diesem Avers lautet: ConCorDIa haeC Prospera FIrMat. Unten im Abschnitte: Nova Spes Franconum. — Auf dem Revers ein Lorbeerkranz, mit der Inschrift: Senatus Populusque Bambergensis in Reunionem Franconiae cum Bavaria.

*) Hier nenne ich auch die seltene Denkmünze auf die Vereinigung von Anspach und Baireuth, eigentlich ein Conventionsthaler vom J. 1769.

Medaille auf das Vikariat Sachsen's, oder auf Friedr. Augusts Erwählung.

Diese oft zu sehende Denkmünze, in Größe eines 12 kr. Stücks, auch eines Thalers groß, stellt den Kö-

nig auf galoppirendem Pferde dar, worunter das sächs. Wappen zu sehen ist. Auf der andern Seite zwei Tische mit Teppichen, worauf die Reichs-Insignien liegen. Ueberschrift: Frid. Aug. Rex Elector. Unterschrift: Vicariatus post mortem Iosephi Imperat. 1711.

*) Es existirt auch eine Dukate hievon.

**) Auch verdienen hier obschon nur kurz angeführt zu werden, der chursächs. Vikariatsthaler vom J. 1790, und ein höchst seltener churf. Thaler nach der Preuß. Einnahme von Dresden 1757 etc.

Medaillen, auf Friedrich den Großen, König in Preußen.

Diese sehr schöne Medaille, etwas größer als ein Kronenthaler, zeigt im Avers das Brustbild dieses großen Königs, mit dessen Namens Ueberschrift und: Der Welt gegeben am 24. Ian. 1712. Revers In der Mitte eine Urne mit der Schr. Fama super aethera notus, und unten: Obiit 17. Aug. 1766.

*) Auf einer andern, eben so großen, ist die Ueberschrift: Cineres urna nomen orbis tenet.

**) Eine andere eben so groß, stellt denselben nebst Kriegsarmaturen zu Pferde vor mit Namensüberschrift u. Jahre d. 22. Ian. 1742. Auf der Kehrseite die Attributen von schönen Künsten und Wissenschaften, als Bücher, Globus, Musikinstrumente etc. Darüber schwebt der Adler mit Schwert und Krone. Ueberschrift: Utrique Sacratus.

Medaille auf Friedrich Wilhelm II, König von Preussen.

Auf dieser Medaille, fast von gleicher Größe eines

großen Thalers, zeichnet sich vorzüglich die Kehrseite aus. Sehr schön und sinnreich sieht man im Hintergrunde die Sonne majestätisch aufgehen, worüber ich die schön anspielenden Ueberschrifts Worte lese: Im Aufgange glänzend. D. 17. Aug. 1786.

Medaille auf Friedrich Wilhelm, König von Preussen, und auf die Salzburger Emigranten. 1732.

Die Medaille selbst ist viel größer als ein Laubthaler. Auf dem Avers das Portrait dieses Königs, nebst Nahmensüberschrift. — Revers. Dieselben Bauern stehen als Emigranten vor demselben, der gleichsam mit den Worten der Ueberschrift sagt: Gehet in ein Land, das ich euch zeigen werde. Gen. XII. 6. Oben ist das Aug Gottes angemerkt.

Medaille auf den Krieg und die Geschichte der Königin v. Ungarn. 1744.

Diese geschichtlich interessante jedoch komisch dargestellte Medaille stellt die entblößte Königin von Ungarn, als Hauptperson, ꝛc. dar, mit den Bedeutungs-Worten: J' ai gagne. Auf der Kehrseite zieht diese Königin die Hosen an, mit gleicher Ueberschrift dieser Anzeigung: Vous avez perdu; etc. und der Rand Umschrift: Die Koenigin v. Ungarn zieht die Bayerischen Hosen an. Im Abschnitte zu beiden Seiten die oben angeführte Jahreszahl.

*) Die Worte: J'ai gagne gehen aus d. Munde ihres ihre Kleider gleichsam forttragenden Siegers. —

Medaille auf den Krieg, und den darauf erfolgten Frieden 1778, 1779.

1.) Es wurde darauf eine 3 Loth wiegende feine silberne Medaille verfertigt. Auf der einen Seite ist die Säule des Ruhestandes zertrümmert, und die Zeichen der Künste und Wissenschaften, des Handels und Gewerbes sind mit ihr zu Boden gestürzt; dagegen aber fürchterliche Waffen des Kriegs und entfernte Zelter zu sehen. Die Umschrift ist: Tranquillitas Germaniae interrupta. D. III. Iul. 1778. — Auf der andern Seite steht die Säule wieder aufgerichtet da, bekrönt mit Palmen und Oelzweigen; und die Leyer des Apolls, wie auch der Stab des Merkurs prangen an derselben, wie zuvor. Auch sieht man im Fluhre keine Zelter noch feindliche Waffen; sondern die Kaiserl., Preuß. und Sächsischen Wappen mit Festonen umwunden, mit der Inschrift: Restaurata Opera Russiae et Galliae interposita. Teschenae. D. XIII. Maj. 1779.

---

2) In dieser schönen, eines Guldenstücks großen Schaumünze sieht man in der Mitte des Av. die große Erdkugel, worauf die vier Welttheile Europa, Asia, Amerika, Afrika geschrieben stehen; um die ganze Erdkugel liegen unten herum Kriegs- und Siegeszeichen, als Kanonen, Kugel, Trommel, Trompeten, Degen, und Kriegsfahnen. Oben aus den Wolken hält eine Hand eine Wage, in deren einer Schaa-

le zwei Degen, in der andern ein Lorbeer- und Oel-
zweig liegen. Die Ueberschrift lautet:

Betracht die Waag,
Sie bringt an Tag
Freud oder Plag.

Auf der Rev. lese ich:

Fast will die ganze Welt
Gewezte Schwerder ziehen!
Herr lasse Kron und Thron
Die Friedens Palmen blühen
Sprich zu der ganzen Welt,
Sprich zu dem deutschen Reich
Dieß große Seegens Wort:
Mein Friede sey mit Euch. — 1778.

3.) Diese, etwas geringer, stellt den in der Luft schwebenden Friedens-Engel vor, in einer Hand eine Palme, in der andern eine Rolle haltend, worin die Namen Ioseph, Friedrich stehen, über welche oben aus der Wolke ein Strahlen-Glanz kommt. Unten die Stadt Teschen, mit der Unterschrift: Teschen d. 13 May 1778. Auf der andern Seite ließet man folgendes:

Nun steigt der Cherub Himmel an
Und trägt den neuen Friedens Plan
Mit Iosephs Preis und Friedrichs
Ruhm ins Heiligthum.

Medaille auf den nämlichen Frieden und zugleich auf Kaiser Joseph und König Friedrich.

Sehr schön geprägt, etwas größer und dicker als ein Kronenthaler. Die gegen einander sehenden sehr schön gearbeiteten und gut getroffenen Brustbilder Josephs und Friedrichs, worunter auch ihre Namensschrift Iosephus II. Fridericus II. steht. Ober denenselben hängt ein Lorbeerkranz herab, und unten im Abschnitte liest man: Germania gaudet. Auf der andern Seite stehen auf einem massiven runden Postament, zwei schöne Säulen, umwunden mit einem Lorbeer- und Palm-Zweige, auf deren Kapitälen die Kaisers- und Königs-Krone ruhen, und unten zu deren Füßen die zwei Reichswappen. Ganz oben über diesen Kronen ist im Glanze und Strahlen das Aug Gottes *) angebracht. Die Umschrift lautet: Den XIII. May 1779. Germaniae Pax restanrata. Ganz unten lese ich: Teschen.

Medaille auf Friedrich Josias, Prinz von Koburg und auf dessen Sieg über die Türken.

Diese Medaille gehört schon unter die größern. Der Avers stellt sehr erhoben das Brustbild dieses berühmten Feldherrn dar nebst der Ueberschrift: Frid.

*) Eigentlich ein Dreyeck, worinnen drei Punkte sind.

Iosias Prinz v. S. Coburg. K. K. G. Fd. Mar. Der Revers die Schlacht und den Sieg über die Türken, wo im Vorgrunde derselbe zu Pferd kommandirend erscheint, und perspektivisch das Gewimmel von den Armeen und Soldaten immer in der Ferne kunstrichtig sich verkleinert, bis man im Perspektive selbst hinter dem Rauche Belgrad erblickt. Ueberschrift: Es lebe Ioseph II. Unterschrift: Sieg d. Oestreicher u. Preussen ü. die Türken. bey Foksan. D. 31. Iul. 1789.

Medaille auf Ernst Fridrich, Herzog von S. Koburg, Saalfeld ꝛc.

Auf dem Avers zeigt diese Denkmünze das Portrait desselben mit der Ueberschrift desselben. Der Revers den Prospekt dieser Stadt, und dieselbe personificirt mit dem sächs. Wappen. Im Hintergrunde ist schön sinnreich prognostisch die aufgehende Sonne angebracht. Oben in Lüften schwebt ein Genius mit einem Schilde, worin dessen Bildnis ist. Ueberschrift: Natal. I. ann. Regim. d. 8. Mart. 1765. Die Größe etwa eines Conventionsthalers.

Medaille auf Friderich, Markgraf von Brandenburg ꝛc.

Eine schöne und sehr große Medaille. Avers. dessen Büste sehr erhoben, mit Namens Umschrift. Unten ist der Name des Künstlers Oexlein. — Revers In der Mitte ein schöner Sargophag mit Pyramide

nebst Inschrift. Zu beiden Seiten weinende Genien und Trauer-Pappeln. Im Hintergrunde die Hauptstadt. Ueberschrift lautet: Fama perennis erit. Unten: Nat. D. 10. Mai 1711. Def. D. 26. Febr. 1763.

Medaille auf den Marschall Graf Moritz von Sachsen, und dessen Monument.

Ueber dieses Grabmahl, welches Ludwig XV. König von Frankreich diesem obersten Feldherrn durch den Königl. Bildhauer J. B. Pigalle in Marmor hat verfertigen lassen, und welches im Jahr 1776 zu Straßburg in der St. Thomas-Stiftskirche aufgerichtet worden ist, ist eine eigene weitläufige Beschreibung, Kupferstich und Medaille neuestens heraus, und eben dort zu haben, wohin ich also die etwaigen Liebhaber dieser schönen Denkmünze, die unter die größern gehört, verweise.

*) Hieher auch die Medaille auf den französ. General Desaix und auf dessen Grabmahl, welches Napoleon Ihm von den ersten Künstlern Maylands ganz aus Marmor verfertigen ließ. Avers. Brustbild des Kaisers Napoleon mit dessen Namens Ueberschrift. Revers. Napoleon, den Manen Desaix's. Darunter: Erster Stein, gelegt von dem Kaiser, d. 30. Prair. XIII.

Medaille auf den russischen General Suwarow.

Auf der einen Seite dieser merkwürdigen Schaumünze oder Jettons ist das gut getroffene Brustbild-

niß desselben mit einem schön gezierten Kriegs- oder Sturmhute, der mit Lorbeern umflochten ist, und in einem schönen Kriegsanzuge. Die Ueberschrift ist: G. Suwarow Amor Italiae. Auf der Kehrseite ein ganz in Harnisch gekleideter Krieger zu Pferde, der mit seinem Degen einen fliehenden Löwen das Haupt durchbohrt. Ueberschrift: Gallorum Ferror. Im Absch. 1799.

Medaille auf den englischen Admiral Nelson.

Auf dem Avers das Brustbild desselben mit Ueberschrift: Nelson Praefectus classis anglicae. Auf dem Revers das Meer, worinnen auf einem Muschelartigen Nachen Neptun steht und mit seiner dreizackigen Gabel ein Meerpferd durchstechen will. Ueberschrift: Terror terribilium. Im Abschnitt I. Augusti 1798.

Medaille auf den Frieden von Campo Formio oder auf den Erzherzog Carl und Buonaparte.

Diese Medaille, zum Andenken des Friedens von Campo Formio geprägt, stellt die 2 gegen einander sehenden, aber nicht getroffenen Brustbilder obiger Helden vor, wie ihre Ueberschrift auch anzeigt: Carl Erzh. v. Oester. u. Buonaparte, Cent. D. Franc. Unten lese ich: Campo Formido. D. 17. Oct. 1797.

Auf der andern Seite sitzt die Krieges-Göttin auf Kriegsarmaturen, mit der einen Hand und Arm sich auf einem Kriegsschild stützend, mit der andern einen Lorbeerzweig zeigend, mit der Ueberschrift gleichsam sprechend: Voila soldats valeureux le Fruit de vos traveaux. — Die Medaille ist etwas kleiner als ein Guldenstück.

Medaille auf die Wiedereroberung Frankfurts a. Main.

Diese Gedächtnißmünze, in Größe eines 24 kr. Stückes zeigt auf einer Seite diese Stadt, wie sie beschossen wird, mit der Ueberschrift: Frankfurt am Main. Die Kehrseite hat die Inschrift: D. 2. Dec. 1792 wurde die Stadt durch den Muth der k. Pr. u. Hess. Truppen den Franzosen wieder entrissen.

Medaille auf Kaiser Franz II., u. Erzherzog Karl, bei dem Manöver 1804.

1.) Der Medailleur und Obergraveur des K. K. Münzamts zu Prag, Hr. Anton Guillemard hat zum Andenken der Anwesenheit Se. Majestät des Kaisers und Se. Königl. Hohheit des Erzherzogs bey diesem Lager, zwei Medaillen gepräget. Die erstere zeigt auf der Hauptseite das Bildniß des Kaisers, mit der Umschrift: Franz II. Röm. Kaiserl. Kön. zu Hun. und Boehm. Erzh. zu Oest. Auf der Kehrseite sieht man den Kaiser zu Pferde gegen die Fronde

der Armee, welche Ihn mit Ehrenbezeugungen empfängt. Im Hintergrunde erblickt man das Lager. Die Umschrift ist: Im Frieden mild; zum Kampfe stets gerüstet. Im Abschnitte stehen die Worte: Uibungslager bei Prag 1804. —

2.) Die Medaille auf den Erzherzog Karl zeigt auf der Hauptseite ebenfalls das Bildniß dieses erhabenen Helden. Sein Haupt ziert ein Helm, dessen Griff der Böhmische Löwe vorstellt, mit einem Eichenkranz umwunden. Die Umschrift ist: Car. Lud. Aust. Boh. Servator. Auf der Kehrseite ruhet auf einem Tisch die Böhmische Krone und Scepter; an ihm lehnt das Böhmische Wappen, neben und hinter demselben sieht man Armaturen in Ruhe liegen; ober dem Wappen gegenüber sieht man den Regenbogen, Sinnbild des Friedens. Eine Taube, als Bothe der Freude schwebt vor ihm, mit einem Zweige gegen das Wappen herab. Im Hintergrunde sind geseegnete Saaten, Blüthen und Früchte tragende Bäume, als Folgen des Friedens. Virtute bellica, Sapientia civica, Pax reducta ist die Umschrift. Der Preis der ersten Medaille ist in Silber 3, und der zweyten 4 ½ Gulden.

*) Eine andere eigentlich Jetton auf denselben zeigt sein jedoch gar nicht gut getroffenes Bruststück mit Inschrift: Carl Oesterreichs Stolz, Deutschlands Rettung. Die andere Seite einen Opfertisch mit Opferfeuer, worüber eine daneben stehende weibl Figur (personificirtes Vaterland) Weirauch streuet. Überschrift. Seinem Herrmann das dankbare Vaterland. 1809.

Medaille auf Kaiser Franz II. und erbliche österr. Kaiserwürde.

1.) Die Denkmünzen, welche auf die erbliche österr. Kaiserwürde gepräget und ausgetheilet wurden, enthalten auf der einen Seite das Bildniß des Monarchen mit der Umschrift: Franciſcus Rom. et Austriae Imp. und auf der andern in der Mitte die Worte: Hilaritas publica VI. Dec. 1804. mit der Umschrift: Ob Austriam haer. Imp. dignitate ornatam.

2.) Medaille auf seine treue Oesterreicher und Soldaten. Eine derselben, etwas größer als ein Kronenthaler zeigt dessen Bildniß mit Namensüberschrift. Kehrseite hat die Inschrift: Den biederen Söhnen Oeſterreichs des Landes-Vaters Dank. 1797. Wirt fec. In einer andern, fast eben so groß, jedoch dünner, lese ich, eben auch wie in der vorigen in einem Lorbeerkranze, blos die Worte: Der Tapferkeit unter Krigsfahnen.

Medaillen, einige, auf Maria Theresia Kaiserin v. Oesterr. und auf Kaiser Franz I.

1.) Avers. Portrait von der rechten Seite im Kopf-Putze; nebst der Ueberschrift ihres Namens :c. Revers. Der gekrönte Wappenschild zwischen einem Lorbeer- und Palmzweig, und Mediolani Dux et C.

Ein schöner achteckigter Mailänder Thaler im Werthe 4 fl. 15. kr.

2.) Eine Schaumünze auf dieselbe und auf die Befreyung der Stadt Prag, welche sehr schön, und vom Jahre 1743 ist.

3.) Eine Dukate auf die Böhmische Krönung eben der Maria Theresia, wo sie auf der Kehrseite Rex heißt.

4.) Auf Kaiser Franz I. die schöne Krönungsmünze vom Jahr 1745. à 2 Loth 2 Thlr. —

*) Vom Kaiser Karl VII. nenne ich besonders jene Schaumünze auf Ihn als römisch. Kaiser und auf Maria Amalia, vom Jahr 1742. und jene auf Dessen Tod vom Jahr 1745. Auch sein Erwählungs Med. (eines Thalers groß) worauf die schöne Umschrift: Atavis editus imperialibus.

Medaille der Vermählung des Kaisers Leopold mit der Spanischen Infantin. 1766.

Etwas größer als $\frac{1}{4}$ Kronenthaler. — Auf dem Avers beide Bruststücke, mit Portraiten; und auf dem Revers die Personen mit der Wappen, und den Worten: Foedus Amoris. Unten: Nuptiae celebr. etc 1766.

Medaille auf die Verehlichung des Kaisers Josephs II. mit der Bayrischen Prinzessin Josepha, 1765.

Im Averse hält ein Adler in Lüften fliehend in

den Krallen die zwei Wappen, nämlich die Oesterreichische und die Bayrische, worüber die Umschrift steht: Juncta levantur. Auf dem Reverse: Iosephi Austr. Rom. Regis et Iosephae Bavariae connubium celebr. Monachii. 13. Ian. 1765. Diese Medaille ist in Größe einer Dukate, jedoch etwas dicker. — Auch eine andere in Größe eines Thalers ist auf diese Begebenheit, in Nürnberg gepräget, die man jedoch abgebildet und beschrieben findet in Münzbelustigungen Nürnbergs von Will.

Medaille auf die Vermählung Kaisers Franz II. mit einer Prinzessin von Baiern.

Eine sehr schöne Denkmünze in Größe eines Kronenthalers. Auf dem Averse sind die zwei schön erhabene Brustbilder Derselben auf einander gleichsam in Bas — relief mit der schönen Umschrift: Est aliquid virtus. Auf dem Reverse ist hierüber unten im Abschnitte die deutlichere Beschreibung.

Medaille (Vermählungs) auf Se. Königl. Hoh. des Kronprinzen v. Baiern mit der Durchlaucht. Sächs. Hildb. Prinzessin, 1810.

In dieser sowohl einfachen als geschmackvollen Denkmünze ist ein Kranz von Rosen und Lorbeern, worinnen zu lesen ist: Laetitia publica. Auf

dem Reverse: Ludovici Princ. Haered. Bav. et Thereſiae Sax. Nuptiae celebr. Monach. XII. Octob. 1810.

Medaille auf die Verehelichung des Prinzen v. Lukka D. Karlo Luigi mit der Prinzessin v. Savoyen, Maria Theresia.

Auf der einen Seite sieht man die beiden Bildnisse des Königs und der Königin in Profil, auf der andern die des Bräutigams und der Braut gegenüber, mit ihren Namen am Rande herum, mit dem Motto: Fides mutua (wechselseitige Treue). 1820.

*) Diese Medaille macht dem H. Amadeo Lavy, K. Stempelschneider viele Ehre. —

**) Von berühmten Vermählungs Medaillen nenne ich noch kurz folgende: besonders eine schöne Doppel-Dukate einer in Koburg gehaltenen solennen Vermählung, wie die Kehrseite von derselben angiebt: Nuptiarum Solennia celebr. Coburgi. 1754. —

Item eine M. auf die Vermähl. Friedrich mit Louise, 1743 und mit d. W. Hoffnung krönt. — Eine andere sehr seltene Vermählungs-Medaille — und zwar 50 Dukaten schwer im Golde — ist diejenige vom Marggrafen von Ansbach mit der Marggräfin Prinz. v. S. Koburg-Saalfeld. —

Eine zwar etwas ältere Vermählungsmünze, à 1 Loth 20 Gr. im Werthe, mit C. C. B. bezeichnet vom J. 1733, und den Worten: Quos concors ligat etc. und eine andere à 2 Loth und 2 Thlr. mit: Was Gott zusammen füget ꝛc. —

Eine andere vor vielen zeichnet sich auch aus auf die Vermähl. Georg III. und Charlotta Kön. v. Engl. 1761. à 1 Thlr. 3 Gr. Auch eine dergl. auf

Friedr. V. Kön. v. Dännemark mit Julia Maria. 1752. 6 $\frac{1}{16}$ Loth, 6 Thlr. — ꝛc.

Medaille auf König Ferdinand, und Königin Maria Karolina, v. Neapel, und deren neu gebohrnen Prinzessin.

Die zwei neben einander gesetzten zierlichen Brustbilder. Unten: Neap. 1772 und auf beiden Seiten C. C. Revers. Eine im freyen Felde auf einem Sessel sitzende Frauens-Person, mit einem auf dem Schoose haltenden kleinem Kinde. Zur Rechten ist ein an dem Ufer liegender Wasser-Gott und ein rauchender Berg. Zur Linken ein Füllhorn, und in der Ferne ein auf dem Meer seegelndes Schiff. Umschrift Fecunditas. Im Abschnitte M. Theresia nata Non. Iuni. (Werth 3 fl.)

*) Es existirt auch eine sehr artige Medaille auf die Geburt eines Prinzen. 1743.

Medaille auf Dieselben wegen glücklicher Reise.

Avers. Beyder königl. Personen neben einander gesetzte Brustbilder von der rechten Seite, mit der Ueberschrift: Ferdinandus IV. et M. Carolina undique felices. Revers Ein Theil des Thierkreises, auf welchem die Wage, der Scorpion, der Schütz und Steinbock abgebildet sind. Darunter sieht man die, die tiefer liegende Erdkugel bestrahlende Sonne. Neben der Erdkugel rechts die Buchstaben

A P B und die Jahrz. 1791 getheilt. Ueberschrift: Soli reduci. Ein seltener Thaler, am Werthe 4 fl. —

Medaille auf Se. Königl. Hoh. d. Herrn Herzog Wilhelm v. Baiern, und Dessen Durchlauchtigsten Gemahlin.

Auf der einen Seite ist der Kopf des Herrn Herzogs mit der Umschrift: Wilhelmus Boioariae Dux. Auf der andern der Kopf der Frau Herzogin, wieder mit Namensumschrift: Maria Anna Bipontina Coniux. Wie einfach, und schön! — Es existiren davon goldene und silberne Exemplare, wovon die goldenen etwa 8 bis 10 Dukaten wiegen sollen, und die silbernen, von der nämlichen Größe ohngefähr, im Silberwerthe à 2 fl.

*) Ein silbernes Exemplar dieser Denkmünze liegt, wie ich höre, gegenwärtig in dem reparirten und neu vergoldeten Kreuze des einen Kirchthurms in Banz.

Medaille auf d. Chur-Prinz und Chur-Prinzessin von Baden.

Als Dieselben am 24. May 1806 zu Paris die Münze besahen; so wurde in Ihrer Gegenwart eine Schaumünze geprägt, welche auf einer Seite das doppelte Wappen von Frankreich und Baden mit der Innschrift darstellte: Charles, Fr. Louis, Stephanie, Nap. unis sous les Lauriers etc. und auf der

andern: S. A. S. Chârles Prince de Baden visite la Mônnoie de Paris. Diese Med. soll selten zu sehen seyn. —

Medaille auf Ludw. Eug. H. u. F. von Aremberg.

Der Kopf von der rechten Seite mit Ueberschrift: Lud. Eug. D. G. Dux Arembergae. S. R. I. P. Auf der andern Seite das ovale von zwei Löwen gehaltene Wappen, unter einem gekrönten Wappen-Mantel. Oben steht 1785 und unten X. eine Mark F. Der Werth ist à 3 fl. 12 kr.

Medaille auf F. Ferdinand Hombesch, M. M.

Das Brustbild von dem Averse im Harnisch mit umgeschlagenem Gewand. Auf der Brust ist noch der halbe Ordensstern zu sehen. Revers Hospital. et S. Sep. Hier. Der mit einer Krone bedeckte doppelte Adler in jedem Schnabel das Ordenskreuz haltend, mit einem quadrirten Wappenschild auf der Brust. Oben neben der Krone die getheilte Jahrszahl 17 — 98 und darunter T. — 30 als den Werth eines ganzen Malthes. Thalers oder 5 fl.

Medaille auf Marschall Hanns Christopher Königsmark.

Die schwedische Akademie hat diese seltene Med.

prägen lassen. Die eine Seite stellt das Brustbildniß desselben vor, die andere zwei Trophäen; wovon die eine das Wappen von Bremen, und die andere von Prag zeiget. Die Ueberschrift: Diverso ex Hoste. Auf der Averse lese ich: Ducatus Bremae et Verdae in Provinciam redacti; Praga capta.

Medaille auf d. berühmten Buchdrucker Bodoni.

Der Rath der Alten zu Parma beschloß, demselben eine goldene Medail. verfertigen und überreichen zu lassen. Sie ist von M. Manfredini in Mailand gefertiget, und 500 Fr. im Werthe. Auf dem Averse zeigt sich das Brustbild des Künstlers mit der Umschrift: Ioann. Bapt. Bodoni. 1802, und auf der Revers schließt ein Lorbeerzweig folgende Inschrift ein: Civi optimo Decurioni Solertissimo Artis typographicae Coriphaeo eruditissimo. Ex XII virum Parmesium Decreto.

*) Hieher gehört auch die Medaille, welche auf Sennefelders erfundene und verbess. Steindruckerei zur Aufmunterung der National-Industrie ohnlängst geprägt wurde.

Medaille auf den Dichter Pfeffel.

Im Jahr 1754 begang Pfeffel im 28. Jahre seines Alters zu Colmar seine dichterische Laufbahn. Daher hatten sich einige seiner Verehrer vereinigt, und ließen ihm zur Feyer des 50. Jahres ein Medail-

lon mit seinem Bildnisse stechen, das mit einem Gedichte im Druck erschienen ist. Dieselbe ist mir jedoch noch nicht zu Gesichte gekommen.

Medaille auf Stadtpfleger Paul v. Stetten.

Der als Medailleur rühmlichst bekannte Künstler, Hr. J. Neuß, ein Schüler des eben berühmten Hrn. Pückle, hat diese Medail. auf die 50 jährige Verehelichung des Oberhaupts des Magistrats zu Augsb. Hrn. Stadtpflegers Paul von Stetten verfertigt, welche von jedem Kunstkenner für ein Meisterstück gehalten wird. — Dieselbe zeigt zwei kräftvolle starke Bäume die traulich ihre Zweige in einander schliesen. Sie sind das Bild treuer unerschütterlicher Gattenliebe. ꝛc. Der Avers zeigt nebst die Namen beider Eheleute auch das Jahr 1805.

Medaille auf den gelehrten Oluf G. Tychsen.

Am 14. Nov. 1813 feyerte Derselbe sein 50jähriges Amts-Jubiläum, auf welches sein Herzog eine goldene Medaille, 15 Dukaten schwer, prägen ließ.

*) Über diesen berühmten Literär-Helden sieh: Oluf Gerhard Tychsen von Hartmann. 1818. — auch dessen Rec. in Allgem. Lit. Zeit. (Münchner) 1821 2. Dec. N. 81.

Medaille auf den berühmten Haydn.

Die Gesellschaft in P. hat auf Denselben eine Medail. im Golde 47 Dukaten schwer, prägen lassen, und solche Ihm mit einem schmeichelhaften Briefe zugesandt. Der Stempel derselben ist von der Arbeit des Etatsraths Leberecht. Die Medail. stellt auf der einen Seite eine Leyer dar, über welche der Name Haydn von einem Eichenkranze umgeben, schwebt. Im Abschn. 1802. Die Kehrseite enthält die Inschrift: Societas Philarmonica Petropolitana Orpheo Redivivo.

Medaille oder Denkmünze auf den Philosophen Kant.

Die Vorderseite zeigt das Bildniß des großen Reformartors der Philosophie, mit der Umschrift: Imanuel Kant. Natus d. 22. April. 1724. Obiit. d. 12. Febr. 1804. Auf der Rückseite sieht man einen Genius der erhellenden siegreichen Philosophie; er stehet auf einem Wagen, an welchem zwey Eulen gespannet sind, in den Händen hält er triumphirend zwey Fackeln empor; zum Zeichen, daß wahre Weisheit hier leuchte, funkelt über jeder derselben ein Stern mit der Umschrift: Lucifugas domuit volucres et lumina sparsit.

*) Diese Medaille ist vom H. Friedr. Loos in Berlin gefertiget, und Preis 3 Rthlr. 6 Gl.

Medaille auf Göthe und Wieland.

Sie sind deswegen schon auch für den Historiker

und Numismatiker interessant, weil französische Medailleurs diese Medaillen 1806, während ihrer Durchzüge in Jena verfertigten. — So werden auch zur Kriegszeit Gelehrte geschätzt.

Medaille auf Dr. Gall.

Ein großer Theil der Zuhörer des Dr. Gall, als er in Berlin Vorlesungen hielt, und unter denen sich mehrere Glieder des königl. Hauses, viele fürstl. Personen, und der bey weitem größere Theil der dasigen Aerzte und Philosophen befanden, liessen ihm zum Andenken seiner Entdeckungen und seines Aufenthaltes in Berlin, eine Medaille prägen. Sie stellt auf der Vorderseite das sehr ähnliche Bildniß des Entdeckers vor, mit der Umschrift: Iosepho Gall organorum cerebri scrutatori. (Joseph Gall, dem Untersucher der Organe des Gehirns.) Auf der Rückseite sieht man einen mit den Umrissen der von ihm angegebenen Stelle der Organe bezeichneten Menschenschädel, der auf einem Aesculapsstabe ruht, aus dem ein Lorbeerzweig hervorbricht. Die Umschrift sagt: Distribuit partes animae, sedesque. (Er hat die Gemüthseigenschaften und ihre Sitze vertheilt.) Im Abschnitte: Auditores Berolinenses. 1805.

Medaille auf d. Pr. F. H. Jacobi.

Diese Münze, als Denkmal für Denselben, ist in Größe eines Thalers von 2 Loth Silber, in Sil-

ber um den gewesenen Subscriptionspreis à 1 Dukate, und in Bronze für 1 Kronenthaler. Sie stellt das Bildniß Jacobi's nach einer von dem Bildhauer Tiek meisterhaft gearbeiteten Büste desselben dar, und von dem Königl. Medailleur Losch verfertigt.

*) Auf Vorschlage des Königl. Baier. Obermünzmeisters v. Leprieux.

Medaille auf den gelehrt. Abt Gerbert.

Eine sehr schöne Medaille, 2 Loth schwer. Avers: das Brustbild in Kappe und äbtlichem Mantel; mit Namensüberschrift: Martinus II. S. R. I. Pr. Abb. Congr. S. Blasii in nigr. silva. Revers: das Kloster in einer Berg-Gegend; und: Optimo Patri ob Rem restitutam. Unten Capitul. S. Blasianum MDCCLXXXIII.

Medaille auf den lezten Abt Nivardus Schlimbach, von Bildhausen.

Diese schöne Denkmünze, in der Größe eines großen Thalers, zeigt auf dem Averse dessen Bruststück-Bildniß mit der Ueberschrift: Abbas ultimus Bildhusanus Nivardus Schlimbach nat. de Althusa in arvis. Revers. Die Klosterwappe und Umschrift: Collector hujus Numophylacii Wirceburg. Zur Verewigung seines Verdienstes im numismat. Fache. Unten steht: 1808.

Medaille auf den Fürst-Abt Coelestin zu St. Emmeran.

Oben genannter geschickte Medailleur Losch hat auf diesen verstorbenen rühmlichst bekannten Fürst-Abten in Regensburg diese neue Medaille ausgeführt. — Derselbe hat sich bekanntlich nebst andern Wissenschaften sogar auch in der Numismatik ausgezeichnet. Er hatte ehehin in seiner Abtei eine schöne Münzsammlung veranstaltet, die nun in München nebst andern Abteilichen Münzsammlungen mit dem Königl. Münzkabinet vereiniget ist, und worüber man lesen kann:

Denkwürdigkeiten der Königl. Akademie der Wissenschaften zu München für d. J. 1814 u. 15. B. V. oder die Fortsetzung der Geschichte des Königl. Münzkabinets in München von Franz Ignatz v. Streber. München 1817. 4.

Medaille auf den berühmten Antiquar und Professor Köhler.

Dieser gelehrte Mann verdienet allerdings eine Gedächtniß-Medaille vorzüglich schon in Hinsicht, daß er die Münz- und Medaillen-Wissenschaft, auf eine vorzügl. Art erläutert und bereichert hat. Diese Medaille ist schon bekannt in Wills Nürnb. Münzen.

Medaillen mehrere (neue) zum Andenken berühmter Männer geschlagen, und aufbewahrt.

Dergleichen sind schon vor andern von Erz und vortrefflich gebildet und ausgeprägt: Linnäus, Lavater, Schakespeare, Galilei, Geßner, Cimarosa, Koszkiusko, Cervantes, Heydn, Baco, Glück ꝛc. Diese hat der Minister des Innern in Frankreich den öffentlichen Bibliotheken, zum Andenken und Aufbewahren zugesendet. (1819.)

*) Die mysteriöse Societät der sogenannten Gallerie metallique des grands-hommes de France ist eine Gesellschaft, welche die Namen der berühmteren Franzosen durch Medaillen verherrlicht. Die erste war Molière's Bildniß. —

**) Hr. Simon, Graveur des Königs von Frankreich hat die Bronze-Medaillen von Rubens und Rembrandt, welche zur Sammlung berühmter Niederländer gehören, verfertigt.

Medaille auf Georg III., König von England.

Es waren vor einigen Jahren in England eine große Menge spanischer Piaster in Umlauf. Man hat sie umgeprägt, ohne sie neu zu gießen. Vermittelst eines Stempels ist das Bildniß des Königs von Spanien, so wie auch das spanische Wappen ganz verschwunden, und durch das Bildniß des Königs von England, mit den Worten: Georgius III. Dei Gratia Rex, und auf der andern Seite durch die Innschrift in engl. Sprache: Fünf Piaster-Schilling

1804 ersetzet worden. Diese Münze hält aber am innern Werthe nur 4 Schillinge, (4 Fr. 80 C.) so daß man sie als eine Billets ansieht.

*) Eine besonders schöne Schaumünze auf Ihn ist v. J. 1765.

Medaille (Krönungs) auf Georg IV. König von Britannien.

Diese Krönungs-Medaille, die jedem Lord in einer rothen Maroquin-Kapsel übergeben wurde, stellt auf der Hauptseite das mit Lorbeere gekrönte Bildniß des jetzigen Königs in sehr erhobener Arbeit dar. Der erhobene Rand enthält die Ueberschrift: Georgius IV. D. G. Britann. Rex- T. D. — Auf der Kehrseite ist der König auf seinem Sessel mit dem Scepter abgebildet. Der Sieg krönt Ihn im Beiseyn der drei Reiche. Die Figur Britannia's hält einen Dreizack, — die zweite, Erin, ist durch ein Kleeblatt, und die dritte, Schottland, durch eine Distel im Helme kenntlich. Alle drei Figuren haben die rechte Hand auf einem Altare vereint, auf welchem in einer Schüssel der Schlangenring ruht, als Symbol der Ewigkeit des Bundes; hinter der Figur des Sieges befinden sich Embleme des Friedens, des Ackerbaues und des Handels. Darüber ist die Inschrift: Proprio jam Jure animo paterno, und unten: Inauguratus Die Iul. XIX. Anno MDCCCXXI.

*) Die Arbeit der Rückseite ist vortrefflich. Auch der Kopf auf der Vorderseite ist sehr schön gearbeitet, soll aber nicht ganz ähnlich seyn. Über sowohl neuere als ältere Denkmünzen von England sieh ein neues

prächtiges Werk, Silkerton Medallic History, d. i. Münzgeschichte von England. 1790. London, in Fol.

Medaille auf die Krönung Karl's XIII., Königs in Schweden.

Die Medaille auf diese Krönung, enthält auf der einen Seite das Bild des Königs mit der Inschrift: Karl XIII. der Schweden, Gothen und Wenden König, gekrönt am 29. Iun. 1809. und auf der andern Seite das Motto: Das Wohl des Volkes ist mein höchstes Gesetz.

*) Eine Krönungs-Medaille von Napoleon als französ. Kaiser habe ich schon vorne S. 4. angeführt.

Medaillen auf den russischen Kaiser Alexander.

1.) Vor allen nenne ich die berühmte und seltene 50 Dukaten schwere Medaille, die auf Ihn geprägt wurde.

2.) Einige auf Ihn bei dem russisch.-französischen Krieg, die ich noch weiter unten anführen werde.

3.) Eine vom Hrn. v. Abramson 1805 verfertigt, als Höchst Derselbe damals in Berlin war. Auf der einen Seite ist das Bildniß des Kaisers, und auf der andern der Stern des Nordens mit Umschrift: Nitet latendo.

4.) Bei Legung des Grundsteines zu einer neuen Börse in Petersburg. Auf dem Averse das äusserst

wohl getroffene Bild eben des Kaisers, und auf dem Reverse die Fakade der neuen Börse nebst ihren Umgebungen, mit der Inschrift: Dem Nuzen durch Regsamkeit.

5.) Eine sehr wichtige Begebenheits-Medaille, nämlich über den Allianzeid, eben Desselben und des Königs in Preussen, 1802. Auf dem Averse die gegen einander sehende Portraite, über welche ihre Namens-Uiberschrift: Alexander I. Ruſs. Imp. Frid. Wilh. III. Bor. Rex. Auf dem Reverse ein Opfer-Altar, auf welchen eine davor stehende weibl. figurirte Person Blumen streuet. In dem Opfer-Altare sind zwei Hände gezeichnet, die sich einander (gleichsam zum Bunde) halten. Aussen herum: Hoſpitibus Augustis. Unten: Memel 1802.

Auch diese Med. ist vom eben genannten Künstler.

*) Unter den russ. Schaumünzen zeichnet sich besonders auch eine auf die russ. Kaiserin Catharina II. aus, vom Jahre 1762. Dieselbe existirt auch gleichfalls in Golde, am Werth 10 Dukaten. Item die schöne Medaille auf d. Frieden zu Abo. Diese ist jedoch nur 1 $\frac{5}{8}$ Loth schwer, und am Werthe etwa 1 Rthlr. 12 Gr.

Medaillen auf den Tod des unglücklichen französ. Königs Ludwig XVI. und gleichfalls unglückl. Königin M. Antonia.

Beide sind an Größe einander gleich, und größer als ein Kronenthaler. Auf der einen ist die

Büste dieses Königs so wie in Münzen überall, hier aber ganz getroffen, und mit besonderm Fleiße verfertigt. Die Ueberschrift lautet: Aeternae Memoriae Ludovici XVI. Franc. Reg. pii. opt. Prin. Auf der Kehrseite eine sitzende traurende Figur, mit Frankreichs Lilien-Schild, und einer Toden Urne. Unten sind zu Boden, jedoch ganz klein Krone und Scepter sichtbar. Auf einem Kubik-Postamente ließt man die Worte eingegraben: Parricidium XXI. Ian. MDCCXCIII. (Vatermord 21. Jan. 1793). Ueberschrift. Furore Civium infando, Supplicio adfecti. Im Abschnitte Attonitus orbis memoriae Posterorum. — Auf der andern Med. gleichfalls das schöne Portrait dieser Königs-Gattin mit ihrer Namensüberschrift. Maria Antonia austriaca. Im Abschnitte steht unten ganz klein der Name des Künstlers Baldenbach. Auf der Kehrseite ein schmuckloses Denkmal, ein nur roh zugehauenes Felsenstück, von einem alten Baume der Todestrauer, der Cypresse beschattet. Die wenigen Worte an dieser Felsenwand drücken genugsam dieser gleichfalls guten Königin schröckliches Ereigniß aus: Perduellium Furoris Victima. (Ein Opfer von der Wuth der Empörer) XVI. Octob. MDCCXCIII. —

*) Diese Denkmünze ist in Wien zu haben bei A. Eger. à 4 fl. —

Eine andere auf diesen Königsmord ist folgende, sehr schön und eines Gulden-Stücks schwer. Wieder Dessen gut getroffenes Portrait mit Ueberschrift:

Louis XVI. de Fr. Immolé par les Factieux.— Kehrseite das vielleicht personificirte Frankreich über einer Toden-Urne traurig und weinend. Aus den trüben Wolken sieht man einen herabfahrenden Blitz; mit der Ueberschrift: Pleurés et Venges le! Unten: le XXI. Ianvier 1793.

*) Diese Med. von u. d. Hrn. Loos in Berlin à 1 Thlr. und im Golde à 16 Thlr zu haben.

Ueberhaupt existiren auch mehrere und zwar sehr schöne Jettons auf Denselben, z. B. auf einer Seite Dessen Portraït, jedoch nicht gut getroffen, mit Umschrift: Ludw. XVI. Rex Galliae defunctus. Auf der andern steht eine Urne in der Mitte, zu dessen Füße oder Boden eine umgeworfene Krone mit Scepter liegt. Die einfache Umschrift ist: Sol regni abiit. Im Abschnitte: d. 21. Ian. 1793.

Medaille auf eine andere bekannte schwarze Mordthat. 13. Nov. 1771.

Der Avers stellt diese schwarze That jenes Tages vor, wie auch die Ueberschrift anzeigt: Ihr Königs Mörder! wie steht Pſ. 105. v. 13. Der Revers. Ein Bienenkorb mit schwärmenden Bienen in der Mitte mehrerer Bäume. Ueber- und Unterschrift: Geht zum Bienen, lernt von Ihnen. I. Petr. 2. Die Größe etwas größer als eine halbe Krone. Ich besitze eine Pieçe davon nur von Bley.

Zwei Medaillen auf den Tod u. Mord des Herzogs v. Berry.

1.) Eine neue Medail. auf diesen Herzog ist von Caque, einem jungen Künstler verfertiget worden. Sie zeigt auf dem Avers das wohlgetroffene Brustbild, und auf dem Revers die Figur von Frankreich, über der Urne des Herzogs weinend. Neben dem Grabe erhebt sich eine junge Lilie. Die Umschrift ist: Ie pleure et j'espère. Preis 1 Frank im Erz, und 4 Frank im Silber.

2.) Eine andere. Auf der einen Seite ist das Brustbild des Herzogs, und auf der andern die Inschrift: Er starb, durchbohrt von einem Dolche. In Ihm verlohr Frankreich seine Hofnung, seine Gemahlin ihren liebenden Gatten, die Krieger einen Führer, und die Armen einen Vater.

Medaille auf Nopoleon, als französischen Kaiser.

Eine der schönsten Medaillen auf Ihn, in der Größe eines Kronenthalers jedoch viel dicker. Die rechte Seite stellt das fleissig gearbeitete sehr erhaben, geprägte Brustbild Desselben in Kaiserl. Ornate und mit Lorbeerkranze umflochtenem Haupte dar. Die Umschrift auf erhobener Relief-Runde ist: Napoleon Empereur des Francais. Die Kehrseite hat in der Mitte ein nettes modernes Postament, worauf seine

in Kleinem gut getroffene Büste steht, über welche eine Figur, vielleicht Pallas oder Mineva, die gratiös daneben steht, einen Lorbeerkranz hält; zu deren Füssen erblickte ich ein ausgeschüttetes Füllhorn, und den Merkurstab. Um die Büste herum sind allerley Kriegs- und Sieges-Armaturen; auf einer Kanone steht ein Engel und deutet auf die Inschrift: Gallia Vindex. Die Geißel auf dem Postamente ist nicht zu übersehen. Ueberschrift: Vainceur et Pacificateur. Im Abschnitte MDCCCIV.

Medaille auf eben Denselben, die man aufschrauben kann.

Sie ist in Größe eines Kronenthalers; und in dieser Medaille sind, an einander gereiht an einem Seidenfaden, mehrere runde illuminirte sehr kleine Kupferstiche, worauf alle Siege Napoleons abgebildet sind. —

Medaille auf Napoleon, als König von Italien.

Deren, als Kurrentmünze, giebt es in Silber $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und ganze, so wie 2 und 5 Livre Stücke, im Golde 20 und 40 Livre Stücke, auch verschiedene Kupfermünzen. Das Gepräge auf der Oberseite stellt das Bildniß des Souverains vor mit der Umschrift: Napoleon, Kaiser und König etc. Auf der

Rückseite das Wappen des Reiches mit der Inschrift: Königreich Italien.*)

*) Sehr schön und einfach sind überhaupt auch alle italienische sowohl als französische Münzen unter Ihm geprägt; sie seyen nun vom Golde, Silber oder Kupfer. Vom Golde, wem sind nicht die Napoleons-d'or bekannt? — Von Silber, wem nicht die einfachen, dicken werthvollen franz. halben, ganzen und fünf Frankenstücke? wem nicht die kleinen schönen dicken italienischen silbernen Soldi, und Thaler à 5 Lire? Selbst die Kupfermünzen sind einfach sowohl in Berechnung als im Gepräge, so wie die silbernen. Die italienischen von Ihm haben zum Beysp. blos sein Portrait oder Kopfstück und die Umschrift: Napoleone Imperatore e Re. 1811. Auf der Kehrseite in der Mitte die spitzige Königskrone, und Umschr.: Regno d'Italia; unten steht: 3 Centesimi, mit dem Buchstaben M.

**) Man vergleiche auch und sehe über Mayländer Münzen, den 2ten Band, 2. Heft, Kunst und Alterthum v. Göthe. —

***) Auf denselben sind auch sehr viele Denkmünzen und Jettons verfertiget worden, worunter manche wirklich sehr sinnreich sind. Nebst jenen, die ich von ihm schon oben oder vorher angezeigt habe, und noch weiter hin an schicklicherem Orte anführen werde, will ich hier diese wenigen heisetzen. Ein dergl. Stückchen in Größe von 6 kr. hat blos sein Kopfstück mit Lorbeern umwunden, und Überschrift: Napoleon Empereur. Die andere Seite ein springendes Roß mit dem Worte Libertas. 1800. — Eine andere 12 kr. groß, gleichfalls in der Mitte wie oben, sein Kopfstück mit Lorbeerkranz nebst der Umschrift seines Namens; die Kehrseite blos in der Mitte einen netten Tisch, worauf auf einem herabhangenden Teppige Krone und Scepter liegt. Überschrift lautet: Honneur et Patrie. Im Abschnitte steht: Cour. II. Frim. An. XIII. — Eine dritte etwas größer, und wie die vorigen auch in Komposition geprägt, hat sein Brustbild nebst Namensüberschrift; die Kehrseite zeigt einen geharnischten Mann oder Helden zu Pferde mit der Überschrift: Durch Krieg den Sieg und Frieden. Presburg. d. II. Dec. 1803. etc. etc.

Medaille auf denselben, als ersten Consul.

Damals sind auf denselben schon mehrere Schaumünzen geprägt worden. Eine davon führte ich schon oben S. 38 an. — Eine andere ist folgende: Der Kopf des Consuls, en Romain mit der Ueberschrift: Bonaparte premier Consul. Unter dem Kopfe der Name des Graveurs Tiolier. Auf der andern Seite die Umschr. Republique francaise; dann ein Lorbeerkranz in dessen Mitte, und 5 Francs. Unten An XI. Zur Rechten ein schreitender Hahn, zur Linken A. als das Münzzeichen von Paris. Randschrift: Dieu protege la France. Werth 3 fl.

*) Auch derg. Stücke von 2, 1 und 1/2 Francs mit einigen kleinen Nebenabänderungen; item auch dergl. goldene von 40, 20, und 10 Francs.

**) Endlich darf ich nicht mit gänzlichem Stillschweigen übergehen die vielen und so manchfaltigen Spott-Medaillen auf Napoleon, welche zwar sehr schön, aber äusserst satyrisch sind. Auch schon diese machen eine eigene Sammlung aus. Ich werde diese vielleicht in einem andern Hefte genauer beschreiben.

***) Eine Med. auf Ihn als ersten franz. Consul kommt auch noch bald unten bei Medaillen auf den Frieden von Lüneville vor. —

Medaille von Ludwig Napoleon, erstem König von Holland.

Am Neujahre 1808 hat derselbe allen seinen Offizieren der Garde und Beamten seines Hofes ein dergl. neugeprägtes Stück, 50 Sols am Werthe, das die Reichs-Thaler ersetzet, zum Geschenke gemacht.

Auf der einen Seite ist das Bildniß dieses Königs, und auf der andern sein Wappen.

*) Hierher gehörten auch Medaillen der andern Brüder Napoleons, die ich aber gleichfalls übergehen muß.

Medaille auf die französiche Constitution vom Jahre 1792.

Ist eigentlich der bekannte sogenannte französ. Freiheits-Thaler, welcher noch das sehr wohl getroffene Brustbild des unglücklichen Königs Ludwigs des XVI. mit Dessen Namensüberschrift darstellt; und die Kehrseite den Freiheits-Genius, als Engel, der mit einem Griffel in eine Tafel das Wort Constitution schreibt. Rechts ist auf den Picken die Freiheits-Kappe, links der Hahn. Ueberschrift: Regne de la Loi. Im Abschnitt: L'An. 4. de la Liberte. Und so andere mehr, — auf ähnliche Manier.

*) Ich nenne hier auch jene Kupfer-Münzen und Gepräge zur Zeit der französischen Revolution geprägt. Eine größere davon zeichnet sich vorzüglich aus und ist in Größe eines Kronenthalers. Sie zeigt in einem großen Oval das personificirte Frankreich mit Freiheits-Kappe und eine Tafel haltend, worauf die Constitution geschrieben, und auf welche die herum stehenden Franzosen schwören. Inschrift, ganz klein: Pacte Federatif. Im Abschnitt: 14. Iuillet 1790. Äußere Schrift: vivre libres ou mourir. An einem Postamente sehr klein im Rondel das Portrait Ludwigs XVI. und darneben der Name des Medailleurs Dufre F. Auf der Kehrseite steht: Medaille de Confiance de cinq- Sols remboursable en Assignats de sott et au Desſus. L'an. IV. de la Liberté. Am Rande: Monneron Freres negocians a Paris. 1792. — Ferner nenne ich hier die verschiedenen

kleinen und größern französischen Kupfermünzen theils mit dieses unglücklichen Königs Brustbild, theils mit einer weiblichen Büste mit Freiheitskappe oder einer Pike mit dieser Kappe ꝛc. und den Umschriften: à un centime, 5 Centimes, un Decime, 2 Decime, cinque centimes etc.

Medaillen verschiedener Länder, Städte u. Republicken über Freiheit und Gleichheit.

1.) Ein merkwürdiger, und sehr seltener Thaler der italienischen Republik. Avers. Eine auf einem Postamente gleich als auf einem Throne sitzende Frauensperson, mit einem durch einen Hahn verzierten Helm auf den Kopf, und einem Spies in der rechten Hand. Vor ihr stehet eine andere eben so gekleidete Frau, mit der rechten Hand an der Brust. Zur Seite sieht man ein Füllhorn und einen Kranich. Die Umschrift ist: Alla Naz. ione Fran. cese la Rep. ublica Cisal. pina riconoscente. Auf dem Postamente lese ich den Namen Sehirch. Revers. In einem durch zwei Rautenzweige gebildeten Kranz: Scudo de Lire sei. 27 Pratile Anno VIII. Umschrift: Unione e vertu. Preiß 4 fl.

2.) Von Venedig. Ludovico Manin Duce. Der venetianische geflügelte Löwe, ein offenes Buch vor sich haltend. Unten 1794. Auf der Kehrseite das schön geschmückte Brustbild einer Frauensperson, mit der Umschrift: Respublica veneta.

3.) Eine andere. Eine auf einem Postament ste-

hende und mit allerhand Armaturen umgebene Frauensperson, die mit der Rechten die Fasces, und mit der Linken einen langen Staab haltet, auf welchem die Freiheitskappe steht. Die Umschrift ist: Liberta Eguaglianza. Unten: Z. V. Die Kehrseite hat in einem Blumenkranz die Schrift in 3 Zeilen: Lire Dieci venete. Umschrift: Anno I. della Liberta italiana 1797. Preis 3 fl. 15 kr.

4.) Von Neapel. Wieder eine stehende Frauens-Person in römischer Tracht, die Fasces und eine Stange mit der Freiheits-Mütze haltend. Schrift Republica Napolitana. Revers. Anno Septimo della Liberta. Und zwei Fruchtzweige, worinnen die Worte Carlini dodici. Preis 4 fl. —

5.) Von Piemont. Anno VII. Rep. I. della Liberta Piemontese. Ein kranzförmiger Rautenzweig, worinnen die Worte: Mezzo Scudo. Im Revers liest man die Worte Liberta. Virtu. Eguaglianza. Eine im freyen Felde stehende Frauens-Person in röm. Helden-Kleidung mit dem Helme auf dem Kopf. Die rechte Hand hält sie ausgestreckt, und mit der Linken die Fasces, auf welchen die Freiheits-Mütze aufgesteckt ist. Ist ein halber Piemont. Scudo, im Preiße 2 fl. 15 kr —

6.) Von Geneve. Republique Genevoise die Umschrift. Ein mit einer Männerkrone gezierter Frauenkopf, darunter Egalite. Liberte. Independance. Revers: Apres les Tenebres la Lumiere. In der Mitte zwischen zwei Fruchtähren: Prix du Tra-

vail. — L' An III- de l' Egalite. 1794. Der Preis 3 fl. 15 kr. —

Eine andere im Avers. Das Wappen von Genf, in einer Rundung, und von einem Rautenkranze umschlossen, mit Ueberschrift. Geneve Republ. Unten: L' An IV. l' Egalite. Revers. Die strahlende Sonne in deren Mitte: XII Florins IX Sols. Umschrift. Post Tenebras Lux. 1795. 3 fl.

7.) Von der Schweitz, als republikanische Münze. Ein schreitender Bär, in einem gekrönten herzförmigen Schilde, mit der Ueberschrift: Respublica Bernensis. Revers. Ein stehender Ritter in Schweizertracht, mit der Rechten ein Schwerdt zur Erde kehrend, und die Linke in die Seite stützend. Unten 1795. Diese Umschrift: Dominus providebit.

Eine andere: Moneta Republ. Turensis.— Auf einem mit zwei Füllhörnern verzierten Postamente und unter einem mit zwei Federn geschmückten Hut das von zwei Löwen gehaltene Wappen ꝛc. Vom Jahr 1780.

8.) Von Belgien. Avers. Der aufrecht schreitende Löwe mit Ueberschr. Moneta nov. arg. Prov. Foed. Belg. Unten 1790. Revers. Zwei Hände aus den Wolken den Büschel von Pfeilen haltend; wobei ich lese: In Unione Salus. Unten im Abschnitte der Werth 1 Flor.

Medaille, eine, der Rebellirenden Niederländer, 1790.

Auf der einen Seite das Motto: Domini ust (est) Regnum. Der belgische Löwe in grimmiger Stellung; mit der Rechten ein Schwerdt, und mit der Linken einen ovalen Schild vor sich haltend, auf welchem Libertas steht, nebst dem Jahr 1790. Auf der andern Seite ließt man: Et ipse dominabitur Gentium, und sieht eilf in der Runde stehende Wappenschilde, in deren Mitte die helle Sonne strahlt. Die Randschrift ist: Quit (Quid) Fortius Leone. Der Werth 5 fl. 30 kr.

Medaille auf die vereinigten Staaten von Amerika.

Avers. Ein zierlicher Frauenkopf von der rechten Seite, darüber zwischen 6 und 7 Sterne das Wort Liberty, und unten 1799 steht. Der Revers hat die Umschrift: United States of Amerika; man sieht einen ausgebreiteten Adler, welcher mit dem rechten Fuß ein Bündel Pfeile, und mit dem linken einen Lorbeerzweig hält. Auf der Brust ist das Wappen dar vereinigten Staaten von Amerika. Ueber den Adler sind 13 Sterne abermals, unter den Wolken und um denselben ein fliegendes Band mit den Worten: E Pluribus unum. Randschrift: Hunderd cents one Dollar or unit. Eine sehr schöne Medaille im Werthe 5 fl. —

Eine Medaille auf einige treue Neger in Surinam, bei dort angezettelter Rebellion.

Eine in Surinam von den Negern 1808 angezettelte Rebellion ist von einigen Negern, die den Plan entdeckten, vereitelt, und die Rädelsführer davon sind hingerichtet worden. Zur Belohnung ist der Neger, der die erste Anzeige gemacht hat, losgekauft und freygelassen worden, und hat nebst zwei andern Negern eine silberne Kette mit Medaille erhalten, welche die Inschrift führet: Den Weissen getreu.

Medaille von Hofer und auf die Revolutionszeit in Tyrol.

Zur Revolutionszeit in Tyrol wurden dort Münzen (24 Kreuzerstücke und Kupfermünzen kamen mir zu Gesichte) geprägt, auf der einen Seite mit dem gekrönten Adler und der Umschrift: Gefürstete Grafschaft Tyrol, und auf der andern Seite Hofers Bildniß, oder blos die Worte in der Mitte: 20 Kreuzer und Umschrift: nach dem Conventions-Fuſs 1809.

Medaille auf Henry Hunt in England.

Die weiblichen Reformers in Leeds haben beschlossen, ihrem Freund Hunt eine goldene Medaille und Kette, 10 Guineen am Werth, zu verehren. Dieser Entschluß war aber früher gefaßt, als sein bekann-

tes Verhör in York beendiget war; und da die Medaille fertig geworden, ehe der Ausspruch, von dem man das Gegentheil vermuthete, geschah; so ist die Zuschrift auf der einen Seite derselben nun unglücklicher Weise sehr unanwendbar. Es befindet sich nämlich in der Mitte eine Freiheitsmütze und am Rande: Der triumphirende Held der Freiheit. Auf der andern Seite sind folgende Worte eingegraben: Ein Zeichen der Hochachtung von den weiblichen Reformers zu Leeds in Yorkshire für Henry Hunt Esq. 1820.

Medaille auf Pitt.

Man ehrte Pitts Andenken in England durch eine Medaille, mit der aus Schakespeare entliehenem Inschrift:

Er war ein Mann, dessen gleichen wir, alles in allem genommen, nicht wieder sehen werden. *)

Medaille für die Verschwörung von Riego 1820/21.

Für das Complot war schon eine Medaille ge=

*) Welch ein Gegensatz, zu Cromwells Münzen! Dieser hatte selbst zwar auf seine Münzen auf der einen Seite die Worte setzen lassen: «Gott mit Uns! — und auf der andern Seite: Das gemeine Wesen Englands!» O wehe! rief ein alter brittischer Edelmann, Gott, und das gemeine Wesen Englands stehen auf entgegengesetzten Seiten!

prägt worden. Sie hatte die Größe eines Piasters, auf der einen Seite eine Säule mit einer Weltkugel, und darüber einen Stern, und auf der andern Seite eine Krone von Lorbeerblättern und Oelzweigen mit der Unterschrift: Freiheit. — Sie soll sehr selten zu sehen seyn.

Medaille auf die standhafte Brigade von Cuneo in Novara 1821.

Die Brigade von Cuneo, welche mitten im Umsturze der gesetzlichen Ordnung in Piemont für alle übrige Korps der Armee das Zeichen der allgem. Vereinigung in Novara unter ihren Fahnen geworden ist, erhält diese Medaille. Sie trägt auf einer Seite das Bildniß Se. Majest. mit der Inschrift: Rex Carolus Felio anno regni I., auf der Kehrseite um den Rand: Legio Cuniensis constantissima, und in der Mitte: Caeteris Fidei Signum. Novariae mense Martii. 1821.

Medaillen auf die Freymaurer.

1.) Diese, unter ihrem Namen bekannte Medaille, schon unter die größern zu rechnen, zeigt auf dem Avers die Büste oder vielmehr das Portrait mit Umschrift: Wilh. Frid. L. B. de Gleichen, Rusworm Mag. Sup. Baruth. Unten in dem Brustbildniß ist der Name des Medailleurs G. Laure. — Auf dem Revers sitzt auf einer Sphinx die Göttin Fortuna mit dem Füllhorne, in der linken ausgestreckten Hand einen Stern haltend. Die Sphinx

selbst aber mit ihr sitzen noch auf einem großen vier- eckichten Stein, der auf einem Quadrillirten ausgeleg- ten Fußboden ruht. Oben herum steht: Secura Fratrum Felicitas.

2.) Eine andere hat die Größe eines halben Gul- den. Auf der einen Seite ist ein Rosenstrauch, oder Stande, worüber die Umschrift: Ex Vulnere Decor. Unten im Abschn. Soc. Murar. habit. III Rosar. (in Bareuth) 1753. Auf der andern Seite ein Bie- nenkorb, und die Umschrift: Scrutari Periculum. Unten im Abschn. Mag. Eq. Scyth. 1753.

*) Man vergleiche die Regensburger Freymaurer Schau- münze de an. 1791 und die Londner de ann. 1766.

Medaille auf die neue Judenverfas- sung in Westphalen.

Um dem damaligen König für die den Juden erzeigten Wohlthaten seine dankbare Verehrung zu be- zeigen, hat Herr Jakobsohn auf eigene Kösten eine Medaille bei dem Graveur Abrahamson in Berlin ste- chen lassen. Diese Medaille ist ein Seitenstück zu derjenigen, die er gleichfalls auf eigene Kösten, auf den Kaiser von Rußland prägen ließ, als dieser den Juden die bekannten Privilegien ertheilte, und sie von dem Drucke befreite, unter welchem sie bis dahin in seinen Staaten seufzten.

Medaille auf die besten Friedensrichter in Warschau.

In öffentlichen Zeitungen hatte man die Nachricht, daß die sechs Friedensrichter, welche dort die mehresten und grösten Streitsachen beygelegt hatten, von dem Regenten eine goldene Ehren-Medaille erhielten, auf deren einer Seite das Bildniß des Königs, und auf der andern der pohlnische Adler mit der Inschrift ist: Felix componendi. Litibus z. d. Glücklich in Beilegung der Streitigkeiten.

Medaille oder Nothmünze von Eger.

Sie ist von Zinn. Avers: das Wappen der Stadt, darunter der Werth dieser Münze 3 K. reutzer. Revers: Unter 3 Sternen ließt man den Namen der Stadt: Eger 1743. Es giebt auch eine zu 1 Kreuzer. Köhler XV. p. 409.

*) Eine schwedische Nothmünze von Papier sieh Kundmann p. 43. 44.

Medaille auf die Belagerung und Schlacht von Braunau.

In der Mitte dieser (eigentl. silbernen achteckigten Klippe) ist das mit dem Fürstenhute und zwei Palmzweigen geschmückte Sächs. Hauptwappen, und folgende Worte: Auxilium. BrauHnau. A. Nobis. etc. Neben dem Fürstenhut stehet die Jahrszahl 1743 und unter dem Wappen: I. M. (9. May)

als den Tag der für die Kais. und Franzosen dort unglücklichen Schlacht. Sie existirte auch von Zinn. — Noch 3 andere darauf findet man in Rüders geprägten Nothmünzen.

*) Ich nenne hier schicklich eine merkwürdige Schaumünze auf die Befreyung der Stadt Prag vom genannten Jahre 1743. —

Medaille auf die Plünderung von Hersfeld.

Die Hersfelder haben bekanntlich nebst andern verübten Widersetzlichkeiten in dem im Jahr 1806 gewesenen französ. Kriege einen franz. Officier getödet. Der franz. Kaiser Napoleon befahl, ihre Stadt zu plündern und dann in Asche zu legen. Auf Verwenden der Commandanten von Cassel und Hersfeld wurde die Strafe dahin gemildert, daß nur 4 Häuser verbrannt, die Plünderung aber vollzogen werden sollte.— Der harte Tag erschien. Der Commandant ließ die Bürger versammeln, um ihnen den Befehl des Kaisers bekannt zu machen, und sie nochmahls vor aller Widersetzlichkeit zu warnen. Die Bürger waren so erschrocken, und ohne Geisteskraft, daß sie der Commandant selbst erinnerte, ihre besten Habseligkeiten auf die Seite zu schaffen. Darauf versammelte er seine Soldaten, (es war ein badisches Detaschement), stellte ihnen erst das traurige Schicksal der Bürger lebhaft vor, und sagte hierauf: „Saldaten! Die Erlaubnis zu plündern, fängt izt an; wer von dieser Erlaubniß Gebrauch machen will, der trette aus dem

Glied!" Kein Soldat bewegte sich. Die Freude der Bürger läßt sich mehr empfinden als beschreiben. Sie schickten eine Deputation an den Commandanten, um ihm für diese Milde und Großmuth du danken, und boten ihm ein großes Geschenk an, welches er aber mit der Antwort, es lasse sich keine gute That mit Geld belohnen, ausschlug. „Nur zum Andenken von euch, setzte er hinzu, erbitte ich mir eine silberne Medaille, auf der einen Seite die Stadt Hersfeld, auf der andern die Vorstellung des heutigen Auftritts. Dieses soll ein Geschenk seyn, welches ich meiner künftigen Gattin aus dem Kriege mitbringen will." —

Zwey Medaillen von Lüneville zum Andenken.

1.) Dem russischen Oberist, Hrn. von Bibikoff, der die Ausgaben der russischen gefangenen Officiere zu Lüneville 1807 berichtigte, überreichten vor seiner Abreise die dortigen Einwohner, die vor Bewunderung Se. Maj. dem Kaiser vom Rußland durchdrungen waren, und dem Hrn. von Bibikoff ihre Hochachtung für diese Art und Weise ausdrücken wollten, eine Medaille mit der Inschrift: „Andenken an Lüneville."

2.) Eine andere auf den Frieden v. Lüneville. Auf dem Avers ist das Bildniß von Buonaparte mit der Kleidung eines franz. Consuls. Auf-

sen herum steht geschrieben: Bonaparte premier Consul de la Repul. Franc. — Auf dem Revers steht die Göttin des Friedens, in der Rechten den Oelzweig, in der Linken ein Füllhorn, mit Weintrauben und Kornähren, haltend. Umher stehen die Worte: Paix de Luneville. Unten der Name Andrieu F. und le XX Pluviose an. IX.

Medaille auf den Frieden in Hubertsburg.

Diese silberne größere sehr schöne Medaille stellt auf dem Averse das Jagdschloß Hubertsburg sehr trefflich dar. Darüber schwebt ein Engel mit der Posaune blasend und der Ueberschrift NUNCIA PACIS. Im Abschnitt d. 15. Febr 1763. v. OEXLEIN. Im Reverse in der Mitte der Genius der Zeit, ein Kornähr und einen Scepter haltend mit Ueberschrift: Iam redire audet, denn man sieht auf dem Felde ganz klein den Ackersmann mit dem Pfluge. Die Unterschrift heißt: Germania pacata. — Es existirt auch die nämliche Ducate. —

*) Hier nenne ich auch einen schönen Friedens-Thaler vom Jahr 1763, den S. Will in seinen Münzbelustigungen 1 Th. S. 417 anführt. —

Eine Medaille auf d. Seedespotismus.

Die dänische Regieruug hat eine Medaille schlagen lassen, welche auf einer Seite die Göttin Nemesis auf ihrem von Greifen gezogenen Wagen vorstellt, mit der Umschrift: Sera sed certa. Auf der Kehrseite

sieht man den Dreyzack, das Sinnbild des Seedespotismus, von zwey Schlangen umwunden, die siegreich ihre Häupter erheben. Die Umschrift ist aus dem 2. Buche der Aeneis: Salus expendisse merentem. Numina conclament. Die Anwendung ist leicht.

Medaille auf d. Seeschlacht bei Trafalgar und Vigo.

Königin Anna v. England, ließ, als die spanische Stadt Vigo eingenommen war, eine Münze prägen, welche den Buchstaben V enthielt. Zum Andenken der berühmten Seeschlacht bei T. hat ebenfalls eine Münze mit dem Buchstaben N (Nelson) oder T. (Trafalgar) mit Recht können gepräget werden; — und wirklich hat, wie ich erfahre, Boulton eine Medaille verfertiget, die er unter die Helden des 22. Oktob. 1805 vertheilen ließ. —

*) Hier nenne ich auch die auf Nelsons Sieg bei Abukir geprägte große Medaille; item die bekannte: Lamot Eliot. Gibraltar, vom Jahr 1782. à 5 1/4 Loth, 3 fl. 6 Gr.

Medaillen zum Austheilen, bei dem großen Feste der Armeen in Paris 1806.

Dieselben haben Bezug auf die Haupt-Vorfälle der drei letzten merkwürdigen Monate im Jahr 1805, und sind daher für den Geschichtsfreund interessant. Es sind deren fünfzehn Denkmünzen, und sie sind auch in Kupfer gestochen, für 8 Gl. zu haben.

Medaille auf die mit Frankreich im J. 1807 alliirten Truppen.

Dieses Schaustück wurde vom Münzmeister Rösch in Nürnberg verfertiget. Die Vorderseite derselben zeigt die Brustbilder Se. Maj. des Kaisers der Franzosen und Se. Maj. des Königs von Bayern; die Ruckseite aber die Brustbilder J. J. M. M. des Königs von Würtemberg und Sachsen. Im Innern der Schaumünze sind 18 Vignetten, — die merkwürdigsten Siege der französ. und alliirten Truppen abgebildet

*) Das Gegenstück davon kann man beschrieben finden im Korrespondent von und für Deutschland 1808. No. 115.

Medaille von der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Warschau, auf ihren ersten Herzog.

Am 8. Jan. 1809 gab Se. Maj. der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Warschau Audienz. Der Präsident derselben, von Stasie, hielt eine Rede und übergab Se. Maj. eine Medaille im Gold und Silber, welche auf der einen Seite das Bildniß des Monarchen vorstellt, mit der Umschrift: Fr. August, erster Herzog zu Warschau; auf der andern Seite steht: Fr. August, dem Könige von Sachsen, und ersten Herzog von Warschau, die von Demselben bestättigte königl. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften. 1808.

Medaille des von Patrioten zur Erbauung neuer Kriegsschiffe dargebrachten Silbers.

Oeffentliche Blätter über Dänemark meldeten, daß das von Patioten zur Erbauung neuer Kriegsschiffe dargebrachte Silber eingeschmolzen und daraus $\frac{1}{6}$ Reichsthalerstücke geprägt wurden, die nun in beyden Königreichen gelten sollten. Auf der Vorderseite steht der Namenszug des Königs mit der Umschrift: „Gangbar für $\frac{1}{6}$ Rthlr. dän. Cur." und auf der Rückseite ein Kranz von Eichenlaub mit der Umschrift: „Freiwilliges Opfer dem Vaterlande gebracht!"

Medaille auf die Zusammenkunft der Kaiser von Frankreich und Rußland zu Erfurt.

Auch diese wurde durch Denkmünzen verherrlichet. Der Medailleur Facius verfertigte auf Veranlassung dieser Begebenheit 2 Medaillen. Die erste bezieht sich auf das erste Zusammentreffen der Kaiser bey Nehra zwischen Weimar und Erfurt am 27. Sep. 1806. Beyde Kaiser in antiken Kostüm. Auf der Kehrseite hält der Genius einen Stern empor, auf welchem ein Prophet die Orte des Zusammentreffens andeutet. — Die zweyte giebt eine Ansicht von Erfurt mit dem Datum der Abreise, 14. Okt. Auf der Kehrseite die Worte: Napoleoni grata civitas.

Zwei Medaillen auf die Rückkehr J. J. M. M. von Preussen — in Ihre Länder 1809.

1.) Darauf hat der Hofmedailleur Loos eine Medaille verfertigt. Die Hauptseite ist mit den Bildnissen des Königs und der Königin gezieret; die Rückseite zeigt den Gott der schaffenden Zeit mit der Umschrift: „Neue glückliche Zeit kehret wieder zu uns. Sie kehren zurück!“

2.) Der königl. Medailleur, Hr. Abramson, in Berlin hat eine andere Denkmünze auf die glückliche Zurückkunft J. J. Königl. Maj. des Königs und der Königin nach Berlin verfertigt. Die Vorderseite auf dieser Münze, stellt die beyden Köpfe, des Königs und der Königin, auf die Art vor, wie man sie auf den Münzen des schönen Alterthums findet, auf der Rückseite sieht man den Altar des Vaterlandes, auf welchem der zurückführenden Siegesgöttin, die in der rechten Hand das Steuerruder, und in der linken, das Füllhorn hält, gleichfalls in edlem Geschmacke des Alterthums geopfert wird. Die Umschriften beyder Seiten sind: Fortunae reduci desideratissimornm Friderici Guilelmi III. et Louisae. Im Abschnitt: Vota soluta. 1809.

Medaille auf die Taufe des jungen Napoleons, Königs von Rom. 1811.

Die Medaille, welche die damals sogenannten

guten Städte des Reichs schlagen ließen, ist nach Versicherung der Gazette de France, vielleicht die schönste, die je geprägt wurde. — Auf der einen Seite steht der Kaiser, im großen Costüme, den König von Rom in die Höhe haltend. Vor dem Kaiser steht das Taufwasser; und unten ließt man: „Taufe des Königs von Rom.“ Die Kehrseite der Schaumünze zeigt die Wappen der 49 guten Städte des Reichs mit der Namensinschrift auf jeder. In der Mitte ließt man: „Dem Kaiser die guten Städte des Reichs.“

Medaille auf den russisch — französ. Krieg im J. 1812.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland hat zum Andenken des Krieges im Jahre 1812 eine Medaille prägen lassen, welche die Soldaten an einem blauen Bande tragen sollen, welches er auch in einem Tagesbefehle an seine Arme erlassen hat. Diese Münze enthält das Auge Gottes, mit der Jahrzahl 1812 und der Aufschrift: „Nicht wir, nicht wir, sondern in deinem Namen.“ Diese Münze wurde am 11. Sept. 1813 in der Kathedralkirche zu Petersburg in Gegenwart der Kaiserl. Familie, der Großen des Reiches und der fremden Gesandten, vom Erzbischofe von Nowgorod und Petersburg feyerlich eingeweihet.

*) Wirklich wurde dieselbe nach öffentlichen Blättern den 2. und 3. December 1813 an die Generale, Officiere und Soldaten der russischen Armee öffentlich vertheilet.

Medaille auf die gänzliche Besiegung Napoleons von den Alliirten im Jahre 1814.

Se. Majest. der Kaiser Franz II hat befohlen, 100,000 Ehrenmünzen aus dem Metalle der in diesem Kriege eroberten Kanonen zu prägen; um alle, die zur glücklichen Beendigung dieses Krieges beigetragen haben, sie mögen von Civil- oder Militärstande seyn, damit belohnen zu können.

Es wurden 90,000 kleine, 6000 größere, endlich 4000 noch größere solcher Münzen geprägt: der rühmlich bekannte Künstler, Professor von Zauner, war mit dem nöthigen Vorbereitungen zu dieser Ausprägung beauftragt.

Medaille auf den Einzug der alliirten Fürsten in Paris in eben diesem Jahre.

1.) Der große Tag, der die siegreichen verbündeten Heere an das Ziel ihrer glänzenden Laufbahne führte, war der 31. März 1814. — Der Kaiser von Rußland und der König von Preussen, zogen an der Spitze ihrer Garden und aller Alliirten durch das Thor, Porte St. Martin in Frankreichs Hauptstadt ein, welche seit beinahe, vierhundert Jahren (Anno 1420) keinen Feind siegreich in ihren Mauern gesehen hatte. — Der Anblick dieser Sieger verbreitete nicht Schrecken und Trauer über die Besiegten. Die gan-

ze Stadt lief gleichsam jubelnd und beherzt, gedrängt zusammen, diesen Einzug zu sehen. — Die darauf geprägte Münze stellt den ungeheuern großen Einzug der Armeen durch dieses Thor dar. Darüber steht: Einzug in Paris, und unten im Abschnitt: den 31. März 1814. — Auf der Kehrseite sind die 3 Brustbildnisse des Kaisers von Oesterreich und Rußland, und des Königs von Preußen, mit deren Namensüberschrift. — Unten ist auch der Name des Künstlers Stettner angemerket.

2.) Eine andere Medaille auf eben diesen Einzug stellt das prachtvolle Thor von Paris und eben den Einzug der Alliirten dar, mit der Umschrift: Die deutschen Brüder für Friede u. Vaterland siegreich — in Paris den 31. März, 1814. Die andere Seite zeigt die zwei Anführer der verbündeten Heere in diesem Kriege, nähmlich die Büsten des Fürsten v. Schwarzenberg und des alten Feldmarschalls v. Blücher, mit Umschrift: Des deutschen Volkes unsterbliche Helden u. Zierden. Um Sie ist ein Lorbeerkranz, dessen einzelne Blätter durch die von Beiden erfochtenen ausgezeichneten Siege bezeichnet sind.

Medaille Würtenbergs auf den 25. und 30 März 1814, für seine tapfern Krieger.

Als bleibendes Denkmal des ruhmvollen Beneh-

mens des königl. Würtenberger Armeekorps an diesen Tagen stifete der König von Würtenberg für jeden Tag ein eigenes Ehrenzeichen für seine Krieger, die sich an jenen Tagen so ruhmvoll auszeichneten. Bei der erstern Medaille enthält die eine Seite in einem Lorbeerkranze die Aufschrift: „Für den Sieg am 25. März 1814.“ Bey der andern Medaille die eine Seite die Worte: „Für Paris den 30. März 1814.“ Auf der andern Seite der beiden Medaillen sind ebenfalls in einem Lorbeerkranze die Worte eingeschrieben: „König und Vaterland dem Tapfern.“

Medaille (Belohnungs) für die Hanseatische Legion in eben diesem Kriege.

Diese sehr schöne Medaille stellt drei ovale Wappen-Schilder von Lübeck, Bremen und Hamburg an einem starken alten Eichen-Baumstamme neben einander stehend vor, hinter und um dieselben Eichenlaubgebüsche. Oben lese ich: Gott war mit uns. Auf der andern Seite die Inschrift: Dem vaterländischen Kampfe 1813. 1814. zum Andenken, und darunter ein gezeichnetes Ehrenkreuz. Ueberschrift, zwischen zwei Zirkel-Linien: Hanseatische Legion. Unten: Lübeck. Bremen. Hamburg. — Sie ist von **Loos** verfertigt.

Medaillen Kur-Hessens für gleiche Belohnung seiner Soldaten in jenem Kriege.

In der Münze zu Kassel wurden dieselben im April-Monat 1821 gepräget, und dann an alle jene Militärs ausgetheilt, welche eben diesen lezten Feldzug 1814 — 15, gegen Napoleon mitgemacht haben. Auf der einen Seite sieht man das Brustbild des Kurfürsten, auf der andern die Worte: „Anerkennung des Verdienstes zur Vertheidigung des Vaterlandes."

*) Nach dem Korrespond. v. u. f. Deutschl. 1821 unter dem 7. Aug. ist dieselbe von Erz, und führt auf der einen Seite ein Kreuz mit einem Helm und Lorbeerkranz; in der Mitte die Jahrzahlen 1814. 1815. nebst der Umschrift: Gott brach des Feindes Macht, und Hessen ward befreyt. — Auf der andern Seite K(urfürst) W(ilhelm) II seinen tapfern Hessen. Im Rande: Aus erobertem Geschüze.

**) Mit ähnlichen Belohnungsmedaillen haben fast alle damals alliirten Regenten ihre tapfern Krieger belohnet. Daß ich die von dem beliebtesten und gerechtesten Könige von Baiern an die Seinigen deshalb vertheilten Ehren- und Belohnungszeichen und Medaillen nicht spezieller anführe, wird man mir vergeben, da dieselben in Baiern, meinem Vaterlande, ohnehin genug bekannt sind.

Medaille auf die drei alliirten Monarchen, als Sie 1814 die Münze in Paris besuchten.

In der Münze zu Paris wurden den drei Monarchen, Medaillen mit Ihren Bildnissen und Namen,

und auf der Kehrseite mit drei Lilien und der Umschrift: Gallia reddita Europae. April 1814. geprâget und überreichet.

*) Der Korrespondent von und für Deutschland berichtet hierüber also:

Bey dem Besuche, mit welchem Se. Maj. der Kaiser von Österreich die Münze beehrte, wurden zum Andenken, in seiner Gegenwart, Gedächtnißmünzen von verschiedener Größe, in Gold und Silber ausgepräget. Die einen haben die Größe eines 5 Frankenstückes, die andern sind ungefähr das Drittel so groß. Die Vorderseite beider zeigt eine Kugel mit 3 Lilien darauf, und Umschrift: Gallia reddita Europae (Frankreich, Europa wiedergegeben.) Aprile 1814. Auf der Rückseite stehen, an der Stelle des Bildes in der Mitte der Münze die Worte: Ange de Paix (Friedens Engel), und als Umschrift: François. d' Emp. Autriche (Franz II., Kaiser von Österreich) und im Abschnitte: Paris, und der Name des Graveurs (Tiolier). —

Der König von Preussen besuchte gleichfalls am 6. May die Münze. — Man schlug in seiner Anwesenheit ähnliche Denkmünzen, die auf der einen Seite den Namen des Monarchen mit der Inschrift: Friedens Engel, und auf der Kehrseite 3 Lilien mit obiger Umschrift: Gallia reddita Europae, enthlten. — In der Medaillen-Munzstätte prägte man auch eine Medaille, die nur das Bildniß des Königs von Preussen enthält.

Medaille auf die Rettung von Berlin.

Der Kronprinz von Schweden bewilligte das Gesuch der Berliner Bürgerschaft, auf die durch Ihn im Jahre 1813 bewirkte Rettung von Berlin eine Denkmünze schlagen zu lassen, nur unter der Bedingung, daß die Namen der Generale, die zu dem Siege beigetragen, auf derselben genennet wurden.

Medaille auf d. Ober-Präsident von Blücher, wegen seiner Rettung von Altona im Jahr 1814.

Das Kollegium der Kämmerei, - und Ausschuß-Bürger von Altona hat in dankbarer Erinnerung der großen Verdienste, welche sich der Oberpräsident von Blücher in den ersten Monaten des Verhängnisvollen Jahres 1814, um die Rettung Altona's, dessen Untergang kaum mehr zu bezweiflen schien, durch seine unermüdete Thätigkeit, Geistesgegenwart und Entschlossenheit unter den schwierigsten Umständen erworben, Demselben aus eigenen Mitteln eine Denkmünze von dem berühmten Künstler Loos in Berlin prägeu, und durch eine Deputation aus ihren Mitgliedern am Schlusse des Jahres in einem goldenen und silbernen Abdrucke überreichen lassen.

*) Eine besonders interessante Schaumünze auf Blücher sieh in Göthe's Kunst und Alterthume. II B. d. 2. Heft. Auch oben bei der Einnahme von Paris eine auf ihn. —

Medaille auf die von Napoleon intentirte, aber mislungene Landung nach England.

Diese Landung schien Möglichkeit zu haben durch die Erfindung der Bàteaux Plats (Plattböte); und es wurden deren sogleich viele tausend verfertiget. — Während die Plattböte gezimmert wurden, beschäftigten sich in den Werkstätten des Louvre bei verschlosse-

nen Thüren mehrere Bildhauer mit Modellen zur Medaille über die gelungene Landung und Unterjochung des brittischen Reichs. — Das Modell des Florentiners Lorenzo Bartolini, ertheilt den Beifall des noch damals ersten Konsuls Buonaparte, und wurde nun gegraben. Ein Exemplar dieser Medaille von Gold mit dem Bildnisse des Ueberwinders, auf der Ruckseite Herkules, der das dreiköpfige Ungeheuer erdrosselt, habe ich in Händen gehabt, und in mehr als einer Ruckſicht Verwunderung darüber empfunden. Die Medaille war schon im Februar 1804 fertig. — Als alles auf diesen Bâteaux Plats auf dem Meere, im Hafen und dem Ufer nahebei bereit war, mit Lebensmitteln aller Art, Getränken, Wäsche und sonstigen Bedürfnissen; da hob sich ein für eine Sommernacht etwas rauher Wind, der so unhöflich war, diese Bâteaux Plats, samt Zwieback, Mann und Maus von einander zu reisen, und in den Grund des Meeres zu versenken. Man schlug die Unkosten dieser Unternehmung auf 20 Mill. Fr. an. (Daß diese Münze nachher wieder deshalb sparsam zu sehen würde, versteht sich.) — Siehe Fränk. Merkur Jahrsg. 1814. Nro 265. 266. —

Medaille auf die Landung Napoleons in Frankreich 1815.

Nach der Berliner Zeitung hat auf diese wichtige Begebenheit der General Bertrand eine Medail-

le prägen lassen mit der Umschrift: Miles, Imperator, Populus. (Soldat, Kaiser, Volk.)

Medaille auf Napoleon auf der Insel Elba.

Diese neue auf der Insel Elba erschienene Münze führt auf der einen Seite Napoleons Bildniß, auf der andern die Inschrift: Napoleon, Imperator et Rex ubicunque felix. (Napoleon, Kaiser und König, überall glücklich) Insel Elba 1814.

*) Diese wirklich oder vorgeblich auf der Insel Elba geprägte Silbermünze, mit obiger Inschrift auf einer Seite, und auf der Rückseite einen Adler zeigend, der Haupt und Schnabel unter dem Flügel verbirgt, wurde würklich nach öffentl. Blättern auf der Börse mit 70 Franken bezahlt.

**) Jedoch soll dieser Anekdote, daß Napoleon diese Münze schlagen ließ, nach dem Fränk. Merkur J. 1814 Nr. 223 widersprochen werden.

***) Medaillen auf seinen Tod auf der Insel Helena sind mir noch nicht bekannt. —

Medaille auf Mürats Gefangennehmung, bey Pizzo 1815.

Die gegenwärtigen und künftigen Obrigkeiten dieser Gemeinde dürfen auf allerhöchsten Entschluß deshalb nebst andern Privilegien eine goldene Medaille tragen, die der König für Sie schlagen läßt. Dieselbe zeigt auf der einen Seite des Königs Bildniß und Namen, auf der andern eine Lilie mit den Wor-

ten: Ob egregiam urbis Pitii fidelitatem, und unten: Postridie nonas Octobris anni R. S. 1815.

Medaille auf Ludwigs des XVIII. treue Franzosen 1815.

Ludwig XVIII. hat für die Franzosen, die in seine 2. Verbannung Ihn begleiteten, so wie für die, welche durch ausgezeichnete Dienste dazu beitragen würden, die Regierung Buonapartes zu stürzen, ein Ehrenzeichen gestiftet, bestehend aus einer silbernem Schaumünze mit seinem Bildniß und dem Worte Treue.

Medaille auf die Rückkehr des Königs von Sachsen in sein Land 1815.

Dieselbe ist in Suhl gepräget, und in einem silbernen 16 Loth schweren Becher mit dem erhabenen Brustbilde Friedrich Augusts, dieses ihres allverehrten Königs, Ihm nach Dresden geschicket worden. Um denselben waren die beiden Strophen des Gedichtes:

„Das schöne Reich der guten Menschen bleibt auf Erden,
„Dort wirst Du ewig, ewig König seyn.‟

und

„Suhl am grossen Iubeltage treuer Sachen am 20. Sept. 1818.“

eingegraben.

*) Hieher gehöret auch die Medaille auf das Regierungs-Jubiläum eben Se. Maj. des Königs von Sachsen.

Dieselbe auf Veranstaltung der Stände geprägte Denkmünze, ist nicht in Paris, sondern in Dresden gefertiget worden. Die Zeichnung dazu lieferte Hr. Prof. Hartmann, und den Stempel Hr. Graveur Höckner.

Medaille auf den Frieden, und große polit. Welt-Veränderung. 1800. 1801.

Durch diese Schaumünze, in der Größe und Dicke einer Doppel-Caroline, suchte der Künstler den Wechsel des Jahrhunderts 1800 und 1801 und besonders mit diesem Wechsel die erfolgte Veränderung der Lage der politischen Verhältnisse zu verewigen.

Der Avers stellt daher einen in der Mitte der Eclyptik (worinnen diese Jahreszahl) stehenden Engel oder Genius auf, unter dessen Füßen die Frage liegt:

Wo sind Wir?

Und sogleich erblickt der Leser die Antwort in der Ueberschrift, welche der Zeitgenius durch den Fingerzeig andeutet:

Nun ists entschieden.

Fragt der Beobachter: Was? — so darf er nur den Revers betrachten, und da findet er in der Umschrift, vielleicht satyrisch:

Iubeljahr und Frieden.

Und dieß drückt die auf einem Segment der Erdkugel, worauf Europa zu lesen, stehenden Göttin Fama noch deutlicher aus. Ihre Friedenstrompete und Oelzweig

ten: Ob egregiam urbis Pitii fidelitatem, und unten: Postridie nonas Octobris anni R. S. 1815.

Medaille auf Ludwigs des XVIII. treue Franzosen 1815.

Ludwig XVIII. hat für die Franzosen, die in seine 2. Verbannung Ihn begleiteten, so wie für die, welche durch ausgezeichnete Dienste dazu beitragen würden, die Regierung Buonapartes zu stürzen, ein Ehrenzeichen gestiftet, bestehend aus einer silbernem Schaumünze mit seinem Bildniß und dem Worte Treue.

Medaille auf die Rückkehr des Königs von Sachsen in sein Land 1815.

Dieselbe ist in Suhl gepräget, und in einem silbernen 16 Loth schweren Becher mit dem erhabenen Brustbilde Friedrich Augusts, dieses ihres allverehrten Königs, Ihm nach Dresden geschicket worden. Um denselben waren die beiden Strophen des Gedichtes:

„Das schöne Reich der guten Menschen bleibt auf Erden,
„Dort wirst Du ewig, ewig König seyn.‟

und

„Suhl am grofsen Iubeltage treuer Sachen am 20. Sept. 1818.‟

eingegraben.

*) Hieher gehöret auch die Medaille auf das Regierungs-Jubiläum eben Se. Maj. des Königs von Sachsen.

Dieselbe auf Veranstaltung der Stände geprägte Denkmünze, ist nicht in Paris, sondern in Dresden gefertiget worden. Die Zeichnung dazu lieferte Hr. Prof. Hartmann, und den Stempel Hr. Graveur Höckner.

Medaille auf den Frieden, und große polit. Welt-Veränderung. 1800. 1801.

Durch diese Schaumünze, in der Größe und Dicke einer Doppel-Caroline, suchte der Künstler den Wechsel des Jahrhunderts 1800 und 1801 und besonders mit diesem Wechsel die erfolgte Veränderung der Lage der politischen Verhältnisse zu verewigen.

Der Avers stellt daher einen in der Mitte der Eclyptik (worinnen diese Jahreszahl) stehenden Engel oder Genius auf, unter dessen Füßen die Frage liegt:

Wo sind Wir?

Und sogleich erblickt der Leser die Antwort in der Ueberschrift, welche der Zeitgenius durch den Fingerzeig andeutet:

Nun ists entschieden.

Fragt der Beobachter: Was? — so darf er nur den Revers betrachten, und da findet er in der Umschrift, vielleicht satyrisch:

Iubeljahr und Frieden.

Und dieß drückt die auf einem Segment der Erdkugel, worauf Europa zu lesen, stehenden Göttin Fama noch deutlicher aus. Ihre Friedenstrompete und Oelzweig

sind die Verkündiger des glücklichen oder nicht glücklichen? Zeitwechsels und Friedens.

*) Ich kann nicht umhin, ohne hier eine Gedächnismünze aus dem 15. Jahrhunderte anzuführen, die eine vielleicht auf unsre Zeit trefflich passende Inschrift hat, nämlich:

Die Hofnung beſsrer Zeiten,
Wann kommt ſie?
Sie fragt nach beſsern Leuten,
Wo ſind ſie?

Medaille auf die Bundes-Acte, und Kabinets-Conferenzen.

Se. Majestät, der Kaiser von Oesterreich hatte beschlossen, zum Andenken an die denkwürdige für ganz Deutschland so Heilbringende Ereigniß der Bundesakte und Kabinets-Conferenzen eine Denkmünze mit allegorischen Bildern, und passenden Inschriften prägen zu lassen, wovon, Jedem, welcher unmittelbar an den Berathungen über diese beiden wichtigen Akten Theil genommen, ein Exemplar im Golde gewidmet, außer dem aber diese Medaille durch Prägung in Silber und Bronze noch mehr vervielfältiget werden sollte.

*) Sie ist mir noch nicht zu Gesichte gekommen.

Medaille nach geendigtem Wiener Kongreß.

Lord Castlereagh soll vor seiner Abreise in Wien im Namen Englands allen Souverainen, Medaillen überreicht haben. Auf einer Seite befindet sich das Brustbild des Prinz-Regenten, auf der andern die

Worte: Heil den edlen Fürsten. Auf einer Urne: Nach geendigtem Wiener Kongress.

*) Die zwar schon ältere Medaille auf den Utrechter Friedens-Kongreß 1712, ist hier zu vergleichen. Preiß 2 Thlr. 2 Loth.

Medaille auf die Königl. Baiersche Constitution der Landstände in München.

Auf der einen Seite ist das gut getroffene, nett gearbeitete Brustbildniß des allgeliebten Königs von Baiern, dessen Haupt mit einem Lorbeerkranze umflochten ist, mit der Umschrift: MAXIMILIANUS IOSEPHUS BAVARIAE REX. Auf der andern Seite steht auf einem quadrillirt eingelegten Fußboden in der Mitte ein großer Würfelförmiger Quaderstein, worauf eingegraben zu lesen ist: Charta magna Bavariae. Oben umher die Ueberschrift: Magnus ab integro Saeclorum nascitur Ordo. Unten im Abschnitte: 26. Maii 1818. Außen auf dem Rande steht: Zehn eine feine Mark.

Medaille auf den Landes-Stands-Verfassungs-Vertrag in Würtenberg.

Der König hat zum Gedächtniß des unter den 25. Sept. 1819 geschlossenen Verfassungs-Vertrags eine besondere Denkmünze prägen lassen, und solche namentlich jedem Mitgliede der Stände-Versammlung

vom Jahre 1818, welches die Verfassungs-Urkunde unterzeichnete, verliehen. Die sieben Kommissarien jener Stände-Versammlung, welche mit Königl. Kommissarien den Entwurf der Verfassung machten, erhielten goldene, die anderen Mitglieder silberne Denkmünzen. — Leztere ist ohngefähr in der Größe eines Thalers, und zeigt auf der einen Seite den König, wie er über einen Altar, auf welchem die Verfassungs-Urkunde liegt, seinem Volke die Hand reicht. Am Rande stehen die Worte: „Furchtlos und treu“ und auf der andern: „Allweg geständig.“ Unter dem Altare stehen die Worte: „Verfassungs-Vertrag. Den 25. Sept. 1819.“ — Auf der andern Seite befindet sich das wohlgetroffene Brustbild des Königs mit der Ueberschrift: „Wilhelm, König von Würtenberg.“ —

Medaille auf die theuern Jahre 1771. 1772.

Im Averse steht eine große Pyramide auf einem Postamente; und in der Pyramide selbst ist das sächs. Landes-Wappen angebracht. Die Inschrift lautet: Sachsens Denkmal 1771. 1772. Umschrift: grose Theurung, schlechte Nahrung. — Auf dem Reverse ließt man:

Im Gebirge galt 1 Sch. Korn 13 Th.
1 Sch. Weitze 14 Th.
1 Sch. Gerste 9 Th.
1 Sch. Haber 6 Th.

1 ℔ Butter 12 Gr.
1 ℔ Brodt 2 Gr.

Eine andere Medaille auf die nämlichen Jahre, oder auf die Kornwucherer.

Diese in der Größe eines Guldenstücks auf eben diese zwei theuern Jahre verfertigte Denkmünze ist eigentlich auf die Kornwucherer gepräget obschon schlecht gearbeitet. Ich besitze dieselbe nur von Bley. Auf der einen Seite ist ein Bauer, der auf der Schulter einen Sack mit Getraid trägt. Auf dem Sacke sitzt der Teufel, das Getraid aber fällt unten aus dem Sacke Körner weiß und häufig durch. Eine hinterdrein gehende Frau flucht ihm nach, mit Ueberschrift: Du Korn Jude! den 12. Mertz 1694. Im Abschnitte unten steht: Theure Zeit, auch 1771. 1772. Auf der andern Seite gleichsam ein großes leeres Faß, worauf zu lesen ist: Wer Korn inhalt, dem fluchen die Leute, aber Segen kommt über den, so es verkaufft. Im Abschnitte Spruch. Sal. 11. V. 26.

Medaille auf die zwei noch mehr theuern, und unvergeßlichen Hungers-Jahre 1816 und 1817.

Diese Denkmedaille oder Jetton ist sehr passend

*) Auch ist eine hierauf geprägte Medaille von Silber à 5 fl. zu haben, die sich aufschrauben läßt, und inwendig mehrere Küpferchen aneinander gereiht, diese Zeit-Trübsalen vorstellend.

verfertigt. Eine sitzende Mutter hat ihren Säugling auf dem Schooße an der entblößten Brust liegen, und sieht wehemüthig auf denselben herab, während ihr anders Kind zu ihr spricht: O gieb mir Brod, mich hungert. Auf der andern Seite hängt eine Waage aus dem dickbewölkten Himmel. In der Waage liegt Gewicht und Brod, worunter steht 1 ℔ 3 L. 12 kr. In der Mitte: 1 Maas Bier 8½ kr. Unten auf der Erde liegt eine Garbe Korn und ein Anker. Die Ueberschrift: Verzaget nicht, Gott lebet noch. Im Abschnitt nebst dem Buchstaben L. 1816. 1817.

*) Bei Rösch und Stettner in Nürnberg.

Medaille auf das darauf folgende gesegnete Jahr 1817.

Diese überaus schöne Denkmünze ist in der Größe eines Conventionsthalers und auf folgende sinnreiche Art von H. Reich, Medailleur in Fürth geprägt. In der Mitte liegen auf dem Erdboden Korngarben auf und über einander, und darneben steht ein großer beladener und mit Kränzen gezierter Heuwagen, um welchem herum Aeltern, Erwachsene und Kinder auf den Knyen liegen und Gott danken, wie auch die Umschrift lautet:

Danket dem Herrn.

Auf der rechten Seite sieht man die schön untergehende Sonne, und links über der von ferne liegenden Stadt noch den Regenbogen. Im Absnchitte ist die Jahrzahl 1817. Auf der Kehrseite schwebt über die Erde ein Engel mit einer reichen Garbe. Ueberschrift:

Seine Güte währet ewig.

Medaillen auf Martin Luther und auf das Reformations- eigentlich Religions-Jubiläum der Protestanten.

Hierüber giebt es sehr viele Denkmünzen. Ich will mich begnügen, folgende davon, welche die bekanntesten sind, zu beschreiben.

a.) Auf das erste Jubiläum, stehe hier der Ordnung wegen, folgender seltner alter Thaler. Auf der einem Seite halten zwei Hände aus den Wolken einen Leuchter mit einem brennenden Lichte, worüber geschrieben steht Brachium Dei. Darunter ist ein Tisch, worauf ein offenes Buch liegt, worinnen man S. Biblia ließt. Unten liegt gleichfalls ein offenes Buch mit den Worten Confesſio Augustana. d. XV. Octobris. 1542. Die Umschrift lautet: Nu leucht dis Licht vs 100 Iahn.*) Dasſelb noch fort vs Gott bewahr. V. D. M. I. A. Die Kehrseite stellt die Wappe (zwei Kreuzweiß liegende Schlüssel) vor, welche zwei Engel mit einer Hand, und mit der andern zwei brennende Kerzen halten. In einem offenen Buche oben steht Soli Deo Gloria. Die Ueberschrift lautet: Das Iubelfest man hevt begeht. Gott gebs auch der Posterität. (1642).

*) Man verzeihe mir hier folgenden Zusatz: Als ich diesen Thaler erhielt, machte auf diesen Satz ein in Achtung gestandner nun verstorbener Literatus folgende Verse:

Leucht euch dies Licht erst 100 Jahr,
So saget: wo es vorher war?
Habt ihr es selbst erfunden?
Brennt es durch eure Lunten?
Mir deucht, es sey Undankbarkeit,
Nur danken für so kurze Zeit.

b.) Auf das zweite Jubiläum eine kleine schwache Denkmünze oder Klippe von Silberblech. Auf einem Tische und offenen Buche (Bibel) steht ein Leuchter, dessen Kerze von einer aus einer Wolke kommenden Fackel angezündet wird. Aus den Wolken blasen Winde gegen dasselbe. Umschrift lautet: A Deo accensum quis superabit. Sie dämpfen nicht des Wortes Licht. Auf der andern Seite: In Memoriam Iubilaei secundi etc.

c.) In gleicher Größe doch etwas dicker, in der Mitte die sächs. Landes-Wappen; Ueberschrift: Frider. III. Goth. Saxonum Dux. Auf der Kehrseite steht in einem Lorbeerkranz: In Memor. Iubil. II. Pac. Religios. Unten im Abschn.: CIƆIƆCCLV.

d.) Noch eine dergleichen kleine Gedächtnißmünze in Größe einer Dukate, darauf ist folgendes: Ein Schiffchen mit dem Kreuze als Mastbaum, und Segel in der Mitte des Sees. Oben die Sonne. Ueberschrift lautet: Da ward es ganz stille. Unten im Abschn. Matth. VIII. 26. — Auf der Kehrseite lese ich Hundert-jähriges Angedenken auf das zweite Iubel-Iahr 1717 wegen reiner Herstellung des Evangely. — Item eine größere, worauf Wittenberg, und die Inschrift: Ecce! super et orietur Dominus.

e.) Auf das dritte Jubel-Jahr von demselben ist folgende Gedächtnißmedaille oder Jetton nebst andern geprägt worden. Auf der einen Seite ist das Bildniß des trotzigen doch schlecht getroffenen Martin Luthers nebst der Ueberschrift: Dr. Martin Luther. Geb. d. 10 Nov. 1483. Auf der Kehrseite ließt man in einem Laubkranze: Das dritte Iubel-Iahr nach der Wiederherstellung des reinen Evangeliums. d. 31. Oct. 1817.

f.) Eine alte Denkmünze auf Luther, die sehr selten ist. Man sieht darauf einen Leuchter worüber eine Hand die Bibel hält, und die Schrift: Eccl. Nova Iubilaeum. Auf der andern Seite die chronologische Aufschrift: MartInVs LVtherVS theoLogIae DoCtor.

*) Mehrere dergleichen hieher gehörigen Denkmedaillen sieh in dem berühmten Köhlerschen Werke, auch einige in Wills Münzbelustigungen I. IV Theil, und besonders ein neues hievon handelndes Buch: Dr. Martin Luthers Andenken in Münzen, nebst Beschreibung merkwürdiger Zeitgenossen desselben, von Kreußler. Mit 47 Kupf. gr. 8. (Preis 5 fl.)

Medaille für Verdienste jeder Art.

Diese neue Medaille ist von H. Loos. Der Genius der Menschheit hält über einem Altare, an dem zwei Füllhörner als basrelief erscheinen, und auf welchem Symbole der Bestrebungen liegen, die in das Ganze der menschl. und bürgerl. Gesellschaft eingreifen, drei Kränze. Der eine, für Tapferkeit,

Künstlerverdienst ꝛc. ist aus Lorbeerblättern, der zweite aus Eichenlaub für bürgerl. Verdienst, und der dritte aus Epheu, der Liebe und Freundschaft gewidmet. Auf der Rückseite sind die Schiller'schen Worte: Dem Verdienste seine Kronen. Der Preiß ist 1 Thlr. 12 gr., auch giebt es deren à 25 Thlr. —

Medaille auf die Blattern-Impfung.

Zu Prag ist diese Medaille schon 1803 geprägt worden. Avers. Eine Mutter auf das rechte Knie gesenkt, ihr Kind auf dem linkem Arme haltend, blickt im dankbaren Gefühle gegen die Vorsehung auf ein oben umstrahltes Aug, das Sinnbild der Gottheit, und zeigt auf die am entblößten Arme des Kindes geimpfte Pockenpustel mit der Umschrift: „Wir danken Dir, o Gott, für diese Wohlthat.“ Revers. Aeskulaps-Stab von einem Rosen- und Eichenkranz umschlungen, mit der Umschrift: Gestalt, Gesundheit, Leben geschützt. Im Abschnitte Schutz-Pocken-Commission 1803, als das Jahr ihrer Errichtung in Böhmen.

*) Diese schöne Denkmünze sollen auf den K. K. Staatsgütern diejenigen Beamten und Impfärzte erhalten haben, die sich vorzüglich hierin ausgezeichnet haben, wie auch diejenigen Eltern, die ihre Kinder freiwillig anbothen, impfen zu lassen.

Medaille des militär-Sanitäts-Personals im Königreiche Baiern.

Dieselbe, vom Jahre 1812, besteht im Golde und

Silber, im Durchmesser von $1\frac{5}{8}$ baier. Zollen; die goldenen auch von 10 Dukaten im Gewichte, die silbernen von der näml. Größe, wie die goldenen. Auf der einen Seite ist das Brustbild Se. Maj. des Königs von Baiern, auf der andern zwischen einem Lorbeer- und Eichenkranze die Inschrift: Ob milites inter praelia et arte et virtute servatos. Diese Med. wird am Bande des militärisch. Ehrenzeichens an der linken Brust getragen.

Medaille auf Aerzte und Schwestern der Barmherzigkeit in Barcellona.

Nach einem öffentlichen Schreiben 1821 wurde in Paris eine Subscribtion eröffnet für eine goldene Medaille, welche den Aerzten und Schwestern der Barmherzigkeit übergeben werden soll, die nach Barcellona gegangen sind. — Von den Subscribenten soll jeder, der 5 Fr. und darüber einliefert, ein Exemplar der Medaille von Erz, — und jeder, der 20 Fr. und darüber giebt, ein Exemplar von Silber erhalten. Die Namen der Subscribenten sollen bekannt gemacht werden. Was von der Subscribtion über die Kosten der Medaille übrig bleiben wird, sollte zur Unterstützung armer Leute zu Barcellona angewandt werden.

Medaille auf die in der Insel Corfu etablirte jonische Akademie und dortige olympische Preiße.

Diese dort (zuvor im Alterthume Corcyra) etab-

lirte jonische Akademie kündigte ihre erste Sitzung damals auf den Napoleonstag (15 Aug.) an, daß sie nach des alten Griechenlandes Weise alle 4 Jahre verschiedene olympische Preiße zur Wiederherstellung der Wissenschaften und Künste dekretirt habe. An solchem Feste soll der Preiß demjenigen zuerkannt werden, der in neugriechische Sprache vorzüglich aus der französischen am besten neu übersetze. Die erste Preißaustheilung sollte also den 15. Aug. 1812 geschehen, welches das erste Jahr der 648 Olympiade des alten Griechenlandes seyn würde, wenn dasselbe noch fortgedauert hätte. — Der Preiß, eine Medaille mit Napoleons Bild und Inschrift: „Napoleon, Wohlthäter und Beschützer.“ (Dieß ist gewöhnlich das Siegel der Akademie). Die Kehrseite hat zur Legende: „Dem Genie, die Akademie dankend.“ Die Umschrift enthielt den Namen des Gekrönten und seines Werkes, so wie die Zahl der Olympiade.

Die Medaille ist von Eisen; denn eisern waren auch Sparta's Münzen. —

Medaille (eine andere von Eisen) für das braunschweig'sche Corps des Herzogs Friedr. Wilhelm.

In Braunschweig hat man zum Andenken des Feldzugs im Jahr 1815 aus dem eroberten Geschütze eine mit dem Bilde des im Kampfe für das Vaterland gefallenen Herzogs Friedrich Wilhelm gezierte Medaille prägen lassen, welche allen denjenigen

Personen des braunschweigischen Corps, die an dem Kampfe selbst Theil genommen hatten, übergeben worden ist.

Medaille von Sicilien für alle Krieger.

Diese Medaille vom Königreiche beider Sicilien für alle Krieger, den 9. Septemb. 1816 gestochen, zeichnet sich vor vielen andern an schöner Einfachheit aus. Ich lese darinn blos die Worte: Treue Anhänglichkeit.

Medaille zur Belohnung bürgerlicher Verdienste in Norwegen.

Der König hat zur Belohnung bürgerlicher Verdienste, einen norwegischen Orden, also Ehrenmedaille gestiftet. Er besteht aus einer silbernen Medaille, mit dem Bildniß des Königs, und der Inschrift: Karl XIV. Iohann, König von Norwegen und Schweden. Auf der Rückseite die Worte: Für Bürgerthaten.

*) Zu Rom wurde eine schöne Medaille für treue Diener geschlagen. Siehe den Corresp ond. von und für Deutschland. 1814. Octob. Polit. Mannichfaltigkeit. Nro. 285.

Die neue Königl. Baier. Ehren- und Verdienst-Medaille.

Der Stempel ist von dem berühmten Herrn

Losch verfertiget. Der Avers stellt das herrlich gearbeitete Brustbild Maximilian Josephs dar, der Revers das Pantheon mit der Umschrift: Ingenio et Industriae. Dem Talente und dem Fleiß.

*) Es existirt auch eine goldene und silberne Medaille mit der Aufschrift: Für Wissenschaft und Kunst.

Verdienstmedaille für Landwirthschaft und Gewerbe.

Der Avers hat einen Pflug, unter welchem im Abschnitte zu lesen ist: In Baiern. Die Umschrift lautet: Landwirthschaftlicher Verein. Auf dem Reverse ist ein Kranz von Kornähren, Weintrauben, Früchten und Blumen, und die Inschrift: Dem Verdienste um vaterländische Landwirthschaft und Gewerbe.

*) Von Beiden goldene und silberne Medaillen.

Medaillen für Fleiß und Talent.

Der verewigte und durch seinen rühmlichen Charakter auch hienieden auf Erden unvergeßliche Fürstbischof von Bamberg und Würzburg ließ schon eine große silberne Belohnungsmedaille prägen, auf welcher auf der einen Seite sein Brustbild, und auf der Kehrseite: Merces Laborum (Lohn der Arbeit) steht. —

*) Siehe auch einen schönen Casselschen Prämien-Thaler vom Jahre 1775. —

In Weimar ist erst gleichfalls vor einigen Jahren eine dergleichen schöne Belohnungsmedaille gepräget,

mit den Worten: Faehigen und Fleisigen. — In allen Steiermärkischen Gymnasien bestehen Preise für diejenigen, welche den besten Fortgang im Studium der vaterländischen Geschichte gemacht haben. Der Preiß ist eine silberne Medaille, welche die Inschrift hat:

Die Geschichte des Vaterlandes lehre dich der Väter werth zu seyn.

*) Die verschiedenen neuen Ordenszeichen und Medaillen aller Länder, Städte und Regenten betreffend, sieht der vernünftige Leser wohl selbst ein, daß diese eigentlich ein eigenes anderes Buch zu ihrer Beschreibung fodern; worüber man unterdessen folgendes neuere Werk lesen kann: Europa, ein statistisch — heraldisch — genealogisches Taschenbuch auf das Jahr 1821. Von Ludwig Lüders. Leipzig bei Baumgärtner.

Medaillen auf verschiedene Gegenstände, und vermischten Inhalts.

Silberne Medaillen oder Denkmünzen hierüber, bei H. Müller in Dresden und Tecklenburg in Leipzig zu haben, zeichnen sich unter mehr als fünfzig Sorten besonders folgende neuere aus:

1.) Ein Pathengeschenk bei oder nach der Taufe.

2.) Zum Geburtstags-Geschenke.

3.) Bei der Confirmation, oder bei den Katholiken bei der ersten hl. Communion.

4.) Zur Belohnung des Fleißes der Jugend.

5.) Zum Geschenke der Freundschaft.

6.) Bey dem neuen Jahre.

7.) Eine Dankbarkeitsmünze. ꝛc.

*) Diese Münzen sind im Preise à 16 Gr. bis 3 1/2 Thlr. in Silber stäts zu haben, und auf Bestellung auch im Golde.

Medaille auf die Ehe-Verlöbnisse.

Es ist in Paris vor mehreren Jahren Mode gewesen, daß die jungen Ehemänner ihre Frauen mit besonders dazu geprägten sogenannten Eheschaumünzen beschenkten. Darüber berichtete der Moniteur, im ersten Halbjahre 1812 (also noch unter Napoleon) wären blos 1171 dergleichen Medaillen verkauft worden, im ersten Halbjahre 1816 aber 2224. Welch' eine Vermehrung!

Medaille auf die Freundschaft, oder zum Geschenke derselben.

Etwas größer und dicker als ein 24 kr. St. und sehr schön. Auf der einen Seite steht vor einem netten runden Opfertische ein Frauenzimmer, und gießt aus einer Schaale in das darauf brennende Feuerflämm'chen; die Ueberschrift heißt dabei: Unsere Freundschaft bleibe. Auf der andern Seite zwischen Trauer-Pappeln und Zypressen ein geschmackvoll bearbeiteter Grabstein, worauf eine Todten-Urne steht mit Ueberschrift: Bis dahin.

Medaille der Dankbarkeit und Erkenntlichkeit.

Ich kann nicht umhin, ohne diese zwar schon bekannte jedoch ganz hieher passende Medaille anzuführen. Sie ist von sehr feinem Silber und etwas größer als eine halbe Krone. Die eine Seite stellt ein bis über die eine Brust entblößtes Frauenzimmer vor, dessen schön gefaltetes Kleid oder Mantel bis auf die Füsse herabhängt. In einer Hand hält und zeigt sie ein Geldstück, mit der andern deutet sie auf ihre Brust. Unten neben ihr steht ein Storch, das Sinnbild der Dankbarkeit. Umschrift: Das Herz und nicht die Gab statt hier die Dankpflicht ab. Im Abschnitte unten: Dankbarkeit. Auf der andern Seite sitzet auf einem Stuhle wieder ein Frauenzimmer, von einem darneben stehenden Engel'chen ein Füllhorn mit Früchten und Blumen annehmend ꝛc. Ueberschrift: Es denket das Gemüthe stets an empfangne Güte. Unten wieder im Abschnitte. Erkenntlichkeit.

Medaille auf die Verschwiegenheit.

Eine sehr schöne Medaille, etwas größer als ein 12 kr. Stück, jedoch sehr dick. Man sieht darauf zwei Ohren und einen Mund mit passender Ueberschrift. Kehrseite: „Wer ohne Hader leben will, muſs hören viel, oft ſchweigen ſtill, denn darum ist der Menſch geboren, mit einem Mund und zweyen Ohren.

Medaille auf die Ehrung und den Gehorsam der Kinder gegen ihre Eltern.

In feinem Silber und etwas größer als ein halber Kronenthaler. Die eine Seite zeigt passend blos zwei Mosestafeln mit der Inschrift des vierten Gebotes: Du solt (solst) deinen Vater und deine Mutter ehren, auf das Dir's wol gehe. Die andere Seite hat in der Mitte einen großen alten tragenden Fruchtbaum (vielleicht Zitronen oder Pomeranzenbaum) in einem schönen Kübel, und neben demselben zwei junge Bäum'chen. Umschrift: Wohl dem, der Freud an seinen Kindern erlebet. Unten im Abschnitte. Helf uns die heilige Dreyfaltigkeit.

Medaille als ein Tauf-Pathen-Geschenke.

Deren existirten schon früherhin einige größere in Silber, folgenden Inhaltes und Gepräges, und vor einigen Jahren auch dergleichen Dukaten, in Nürnberg geprägt. Auf der einen Seite wird die Taufe eines Kindes bei dem Taufsteine vorgestellt, auf der andern die Taufe Christi im Jordan — (auch einige ohne lezterem Gepräge) doch in beiden Fällen mit passenden Inschriften auf diesen heiligen Akt so wohl als eines Geschenkes und Ermahnung an den Täufling.

*) Hieher gehören auch einige schicklich auf diese heilige Handlung geprägte sogenannte Kerzen-Dreyer zum

Verschenken. Z. B. auf einem sehe ich eben die Taufe Christi im Flusse Jordan, und lese dabei die Ueberschrift: Dis ist mein lieber Sohn. Auf der Kehrseite: das Jesu-Kind mit der Weltkugel in der linken Hand, und mit der rechten den Seegen ertheilend. Die Ueberschrift: Emanuel Christus.

Medaille auf die Treue in Religion und Glauben.

Diese zwar etwas ältere belehrende Religions-Medaille ohne Jahreszahl — zeigt auf der rechten Seite in der Mitte das Crucifix in dem Grunde eines Herzens stehend, in welchem zugleich IESUS geschrieben ist. Um dieses bis oben an die Wolken reichet eine halbe Dornkrone, und über welche Wolken gleichsam im Himmel eine schöne Krone schwebet, von welcher Strahlen herabkommen. Auf der andern Seite sieht man oben wieder eine Krone, welche eine Hand aus einer Wolke hält, und darunter die Inschrift: Sey getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Apoc. 2. v. 10.

Medaille (der Religion und des Trostes) in Trübsalen.

Ich sah dieselbe im Golde als Dukate. Auf dem Averse ist unten die Erdkugel, auf welcher sehr viele Kreuze erscheinen, und ober derselben dicke trübe Wolken, und die Umschrift: Nach diesem Elend ist bereit — Revers. In der Mitte eine Krone, um welcher Wolken sind, und die Umschrift: uns ein Le-

ben in Ewigkeit. Unten im Abschnitte lese ich Ende des Glaubens.

Medaille eines Bittenden zu Gott, um Verschonung.

Auf derselben knyet in der Mitte auf dem Erdboden ein alter Mann, mit zusammengelegten Händen bettend und gegen den Himmel sehend, in welchem man den Namen Gottes (Iehova) aus den Wolken erblicket. Die Umschrift ist: Ach! Herr straffe uns nicht in deinem Zorn. Ps. 6. Hut und Stock liegen auf dem Erdboden neben dem Bettenden. — Auf der andern Seite ist Maria, als heil. Mutter Gottes, mit dem Kinde Jesu, mit Krone und Scepter, und stehend auf dem halben Monde mit Strahlen umgeben abgebildet, wobei die Umschrift zu lesen: S. Maria, Matter (Mater) Dei ora pro nobis. — Uebrigens ist diese Medaille, die auch einen schönen Randkranz auf beiden Seiten hat, etwas größer als ein halber Kronenthaler.

Medaille auf den heiligen Januarius in Sizilien.

Ein damals königl. Dekret vom Jahre 1808 ertheilte den Herrn Kapitularen des heil. Januarius in Sizilien ein neues Einkommen von 1600 Dukaten und eine goldene Medaille, die sie am Halse an einem scharlachrothen Bande tragen durften und sollten. Auf der einen Seite dieser Medaille ist das Bildniß des

heil. Januarius mit der Umschrift: Pater et Custos Patriae. Auf der andern steht zwischen Lorbeerzweigen die Inschrift: Tutela Religionis suscepta Ioach. Napoleo. Sicil. Rex. Die nona Octob. 1808.

Medaille auf den heil. Johannes von Nepomuck, und auf die metallene Statue desselben auf der eben so berühmten großen Brücke zu Prag.

Auf denselben sind einige schöne und eine sehr erhoben geprägte Medaille, welche zugleich das ächte Portrait dieses Heiligen haben soll, in Prag gepräget worden. Leztgenannte ältere mag zwar Vielen schon bekannt seyn; doch ist sie interessant, und also hier anzuführen. Auf der einen Seite ist der heilige Johannes von Nepomuck mit dem Crucifixe und einem Palmzweige in den Händen auf einem Postamente. Die Umschrift ist: Exaltatum est Nomen Ejus. Auf der andern Seite: StatVa aerea S. IoannIs NepoMVCenI anno à SanCta aC gLorIosa EIVs neCe ter Centeno Pragae In ponte erIgI CVratVr. A. Mathia Libero Barone de Wvnschwitz.

*) Diese Inschrift ist gleichfalls an gedachter Statue mit großen römischen Buchstaben zu finden, und zeiget als Chronographicum das Jahr 1683 der Aufrichtung an. Diese Brücke hat 860 Ellen in der Länge, und 18 in der Breite, oder wie andere rechnen, 1770 Fuß in der Länge, und 25 in der Breite.

Medaille auf die neu erbaute sogenannte Kaiser- oder Carls-Brücke in Nürnberg.

Eine vom Künstler Vestner verfertigte sehr schöne Schaumünze. Auf der rechten Seite ist die masive Brücke von zwey Bögen mit jenem perspektivischen Theile der Stadt und durchlaufenden Wasser vorstellt. Die Umschrift heißt: CaroLo seXto aVgVsto pIo aC feLICI. Umschrift: ponteM hVnC ConseCrabat. S. P. Q. N.

Auf der andern Seite in einem Lorbeerkranze die Inschrift: Qui pontem hunc Caroli transis, fac Vota: perennet Caesaris Augustum, dum fluit unda, genus.

*) Wegen einer neuen Medaille auf die Brücke von Libourne, wurde der Graveur Dr. Paulis hiezu beauftragt dieselbe nach der Zeichnung des Hrn. Lemot, Mitglied der Akademie der schönen Künste in Paris, zu verfertigen; und sie soll äußerst schön ausgefallen seyn.

Medaillen (noch zwei) berühmter Brücken.

1) Avers: Die Stadt Basel mit der berühmten Rheinbrücke, und darunter im Abschnitte Basilea 1793. und etwas tiefer unten liegende Lorbeerzweige. Revers. Der Basilisk, das auf einer Seite angelehnte Wappen haltend. Die Umschrift ist: Domine conserva nos in Pace. Randschrift: Concordia firmat vires. der Werth 3 fl. 15 kr.

2) Die eine Seite zeigt die Stadt Zürch im Prospekt mit dem Fluße Limat und den darüber gebauten Brücken, wieder mit obiger Umschrift: Domine etc. Unten in einem Schild'gen 1761. Die andere Seite: der Löwe mit dem Schwerdt, das ovale Wappen des Cantons Zürch vor sich haltend. ꝛc. Der Werth 3 fl.

Kalender-Medaille.

Der Veteran der Gravierkunst, H. Anton Guillemard zu Prag verfertigte auf das Jahr 1808, eine Kalendermedaille. In einer Peripherie, deren Durchmesser 2 Zoll hat, umgeben auf der einen Seite den Genius der Zeit die ersten 6 Monate; mit der möglichsten Feinheit der Ausführung sind darin die Wochentage, Namensfeste, Mondesviertel ꝛc. deutlich ausgedruckt. Auf der andern Seite umgeben über eine Weltkugel die Göttin des Glückes die alles auf gleiche Weise darstellenden übrigen 6 Monate.

Medaille bei der Inauguration des Musee Napoleon über die Mediceische Venus.

Den Septemb. Monat 1802 war das Wunderwerk der Kunst, die mediceische Venus, nebst der 1798 gefundenen Pallas von Velletri im Museo zu Paris angekommen. Im August 1803 überreichte bei der Inauguration des Musee Napoleon, Hr. Denon dem damaligen Kaiser Napoleon

eine von Jeuffroi herrlich verfertigte Medaille, auf deren Vorderseite sein Bildniß, und auf der Ruckseite diese Statue zu sehen ist.

Medaille auf die Vergrößerung des Gebäudes der venetianischen Gemälde-Gallerie.

Diese Akademie erhielt eine Vergrößerung dürch einen ansehnlichen Flügel ihres palladianischen Gebäudes, und dürch Erbauung zwei neuer geräümigen Säle zur Vermehrung der venetianischen Gemälde-Gallerie, welche ohnehin schon so ansehnlich ist. — Eines der Ehrenmitglieder dieser Akademie, ein vortrefflicher Stempelschneider, hat einen Stempel zu einer Medaille verfertigt, welche das Andenken an diese Vergrößerung verewigen wird.

Medaille auf Grundsteinlegung des Mürats-Platzes.

Als der König (ehegewesene) Joachim Napoleon den Grundstein zü dem nün sogenannten Mürats-Platze legte, wurden unter demselben in einem bei dergleichen Festivitäten gewöhnlichen Kistchen mehrere Münzen aufbewahrt und in demselben gelegt. Unter diesen befanden sich einige mit dem Bildnisse des Königs auf der einen Seite, und auf der andern die Worte:

Voti publici per la nuova Piazza Murat,

nel Giorno natalizio dei nostri Augusti, li 25. Marzo 1809. Anno I. del loro Regno.

*) Der Grundstein selbst hatte folgende Aufschrift: Lapis auspicialis à Ioakimo Napoleone utriusque Siciliae Rege palam populo Neapolitano conjectus, in Fundamenta fori Murat, è regione praetorii. VIII. Kal. April. 1809.

Medaille auf die Legung des Grundsteines des neuen Kaufhauses in Augsburg.

Darauf ist das Brustbildniß Se. Königl. Majestät als Regenten, nebst der Aufschrift: „Zur Bequemlichkeit und Sicherheit des Handels von Aug burg.“ 1807.

*) Eine Medaille auf die Grundstein-Legung zu einer neuen Börse in Petersburg beschrieb und führte ich schon oben an.

Medaille auf die Legung des Grundsteines der Königl. Schule der schönen Künste in Paris. 1820.

In eine unter dem Grundsteine gelegte Kapsel hat man diese Medaille, aus Platina, die eben auf diese Grundlegung geschlagen war, zwei silberne Preiß-Medaillen, und ein Exemplar von jeder unter Ludwig XVIII. geschlagenen Münze eingeschlossen. Dieselbe ist mir jedoch noch nicht zu Gesichte gekommen. Auff die Monumental-Platte aus Platina war der Plan des Gebäudes gravirt. —

Medaille der neu erbauten Münze in München.

Dieselbe hatte sogleich am 12. Jul. 1809 das Glück, von Ihren Königl. Majestäten nebst andern Hohheiten in allerhöchsten Augenschein genommen zu werden. Dieselben ertheilten der auf diese Feierlichkeit bei allerhöchster Gegenwart geprägten Medaille den gnädigsten Beifall. Sie hatten auf der Hauptseite die beiden sehr ähnlichen Bildnissen J. J. k. k. M. M. mit der Umschrift: Maximil. Ios. Carolina. Auf dem Reverse ist die bildlich vorgestellte Moneta mit der Umschrift: Moneta regia inaugurata. Im Abschnitte steht: Reg. et Regin. ingressis. III Idib. Iul. MDCCCIX. — Herr Medailleur Losch hat diese schöne Denkmünze verfertigt.

Medaille oder resp. Goldmünzen auf die Goldwäsche der Isar, und der Donau.

Die Isar führt bekanntlich auch Gold bei sich. In 12 Jahren (nämlich von 1761 bis 1773) wurden schon für ohngefähr 1273 Dukaten aus der Goldwäsche in dem Isar-Flusse gewonnen. Die daraus geschlagenen Dukaten führen die Inschrift: Ex auro Isarae. — Eine Dukate vom Golde der Donau ist unter Carl Theodor geprägt vom Jahre 1780.

Medaille auf d. Bruckberg. Porzellain-Fabrick.

Dieselbe sah ich in der Größe eines Guldens und halben Guldens. Die eine Seite stellt den Markgrafen Alexander im Brustbilde dar, mit dessen Namensüberschrift. Die Kehrseite das schöne Fabrickgebäude mit dessen Ueberschrift: Bruckberg, Porcellain Fabrique. Im Abschnitte die Jahreszahl 1747, und Goezinger, F.

Medaille auf die Cathedralkirche und den weltberühmten Thurm zu Straßburg.

Diese neue und unter die größern zu rechnende, schöne und sehens-werthe Medaille stellt auf dem Averse dieses große, schöne und wunderbare Kunstgebäude dar. Auf dem Reverse ließt man: La Nef de la Cathedrale de Strasburg, fondèe l' an, 1015 par l'Evèque Wernher, achevèe 1275. la Tour en flêche commencée en 1277 par Ervin de Steinbach, finie 1439. Haut de 436 Pieds.

Medaille auf das tausendjährige Jubiläum der Erbauung der Stadt Hamburg.

Auf dieser merckwürdigen Denkmünze dieser wich-

tigen Stadt zeigt die allegorische Vorderseite die Schutz-Göttin Hamburgs, mit einer Mauerkrone auf dem Haupte, und kenntlich an dem Wappen der Stadt, welches auf ihrem Schilde befindlich ist. Sie hält in der einen Hand den Merkurs-Stab, das Symbol des großen Welthandels; und in der andern ein Steuerruder, zum Zeichen der ausgebreiteten Schiffahrt so wohl, als der weisen Statsverwaltung. Zu ihren Füßen hat das reiche Füllhorn seine mannigfaltigen Gaben ausgeschüttet, wie auch die ganze Gegend Seegen und Fülle zeigt. An dem erhabenen alten deutschen Baume, tausendjähriger Eiche sitzt diese ehrwürdige alte Stadt, unter dem Bilde einer männlich schönen Göttin. In diesem Schutze hier ist es wohl seyn; daher eilen von allen Gegenden des Himmels große und kleine Vögel herzu, um des Schattens und Schirmes der Eiche zu genießen. Die Umschrift unten lautet: Die Tage deiner Völker werden seyn wie die eines Baumes, und das Werk ihrer Hände wird alt werden. (aus dem Propheten Jesaias Kap. 65, Vers 22.) — Die Rückseite stellt einen der schönsten Prospekten Hamburgs vor. Man sieht den sogenannten Jungfernsteig, der sich reizend an der Bienen-Alster hinstreckt, auf welcher Fahrzeuge gehen und Schwäne spielen; dann die Hauptgegend der Petrikirche ꝛc. bei welchem Anblicke der Anmuth und des Reichthums Jedermann besonders der Ausländer mit Vergnügen verweilet. Ueber das Ganze schwebet oben ein Genius oder Himmelsbot, einen Oelzweig, das schöne Zeichen des

Friedens, in der einen Hand tragend, und in der andern einen Granatapfel, das Symbol der Fruchtbarkeit und der segnenden Naturkräfte. Umschrift: Friede in deinen Mauern, Glück in deinen Pallästen! (aus Psalm. 122. Vers 7.) Unten im Abschnitte: Hamburgs tausendjährige Iubelfeier. 1803.

*) Diese Denkmünze ist eine der schönsten, und von dem K. Preuß. Hofmedailleur, Daniel Loos, und seinem Sohne Fr. Loos in Berlin verfertiget. Das Stuck ist in feinem Silber zu 2 Thlr. und in Dukaten-Golde zu 34 Thlr.

Zum Schluße erinnere ich noch, daß sehr viele schöne, neue Conventionsthaler verschiedener Länder und Städte allerdings auch hier genannt und angeführt zu werden verdienten; indem solche oft auch interessante und geschmackvolle Darstellungen und Gepräge haben. — Allein, da der enge Raum dieser wenigen Bögen dieß nicht gestattet; so werde ich dieselben bei etwa günstiger Aufnahme dieses neuere Münzkabinets, nebst Fortsetzung anderer neuen, oder auch sehr alten in unsern Gegenden an vielen Orten ausgegrabenen und gefundenen Medaillen und Münzen, in einem andern Bändchen anführen und auf gleiche Art beschreiben.

Verbesserungen.

Man lese auf oder im Averse und Reverse — item von oder im Golde.

S. 11. Z. 17 l. solemne
— — — 19 — unserm Könige
— 13 — 21 — dicker
— 36 — 23 — Dessen
— 38 — 7 — Terror
— 49 — 14 — den
— 50 — 15 — Reformators
— 55 — 8 — Lorbeere
— 57 — 2 — Façade
— 59 — 14 — Füßen
— 61 — 2 — Minerva
— 64 — 16 — mehrere und Z. 32 von
— 65 — 20 — Schirch
— 67 — 25 — In
— 71 — 15 — Felix
— 73 — 9 — componendis
— 74 — 16 — nur
— 75 — 4 — zu danken
— 76 — 7 — F.
— 96 — 26 — Abschnitte
— 97 — 16 — Iahr
— 99 — 13 — Nov.
—104 — 20 — nach Würzburg Franz Ludwig

Aus Versehen des Setzers wurde der 2te Bogen mit 33, statt 17 paginirt; mithin nur die Seitenzahlen von 17 bis 32 überzählt, der Text selbst aber läuft nach der Signatur der Bögen 1 2 richtig fort.

Was noch übersehen seyn sollte, wird der geneigte Leser selbst zu verbessern die Güte haben, und gütigst zu entschuldigen.

Staatsbibliothek
Bamberg
Bibl. des Histor. Vereins

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stöhr, Cölestin

Neuestes Münzkabinet oder Beschreibung mehrerer interessanter Münzen und Medaillen auf besondere Begebenheiten unserer Zeit geprägt

Kulmbach 1822

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.H.Germ.829
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11694888-3